

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)**

251 (26.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551045)

# Norddeutsches Volksblatt

## Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 580.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Frangitola 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 M., für zwei Monate 1.50 M., monatlich 75 Pfg., einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rülfringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filiale mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. — Reflektanz 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Rülfringen, Sonnabend den 26. Oktober 1912.

Nr. 251.

### Die Proletarisierung der Angestellten.

In dem Augenblicke, wo die alten Harmonieverbände eine staatliche Pensionsversicherung für die Angestellten forderten, begaben sie sich einer ihrer wichtigsten Waffen im Kampfe gegen die modern-gewerkschaftlichen Strömungen innerhalb der Angestelltenschaft, denn sie erkannten damit an, daß in sehr wesentlichen Beziehungen die soziale Lage der Techniker und Handlungsgehilfen der der Arbeiter im engeren Sinne wechselläufig sei. Aber sie gaben sich um der Erhaltung ihrer Existenz willen alle Mühe, ihren Rißzug zu verschleiern und öffneten eine besonders heftige Kanonade gegen die, die nach ihrer Behauptung die Angestellten auf das Niveau des Proletariats herabsiehen wollten. Die Versicherung, so sagten sie, habe ja gerade den Zweck, die Proletarisierung dieser Schichten zu verhindern und ihnen mittelständische Lebensbedingungen zu verschaffen. Der „neue Mittelstand“ wurde ihr Schwachpunkt, in den Vertreter der Universitätswissenschaft und Politiker, deren Parteinteresse die Aufrechterhaltung dieser Fiktion verlangte, begeistert einfließen.

Wenn eine Mittelstandsschicht den Staat um Versorgung im Alter und für den Fall der Invalidität angeht, so stellt sie natürlich ganz andere Ansprüche als die Arbeiter da unten, und so nahm man den Mund gleich recht voll und bezeichnet „Pensionen wie die Staatsbeamten“. Mit Vorliebe wurde von den Privatbeamten gesprochen, um dieses Programm selbstverständlicher erscheinen zu lassen. Aber es half alles nichts, die Forderungen mußten zurückgedrängt werden. So viel der Regierung auch daran gelegen war, die patriotischen Deutschnationalen, Zeitzeiger usw. in ihren Bestrebungen, die Angestellten von den Arbeitern fernzuhalten, zu unterstützen, dazu reichte es denn doch nicht, daß man die nicht mehr arbeitsfähigen Köpfe, Ingenieure, Zeichner und Werkmeister mit ausgedienten Kassenbeamten und dergleichen auf eine Stufe stellte. Und die Harmonieverbände gaben nach; sie waren am Ende mit viel geringeren Zugeständnissen zufrieden, und wenn schon die Leistungen der Angestelltenversicherung kaum wertvoller waren als die der Arbeiterversicherung, so wollte man die Bilanz doch dadurch gewahrt wissen, daß die Angestellten in eine Sonderliste gebracht wurden. Dagegen hätte die Regierung nichts einzuwenden. Die Geschichte wurde zwar teurer, als wenn die bestehende Invaliditäts- und Altersversicherung ausgebaut worden wäre, aber der Staat leistet ja keinen Aufschuß. Arbeitgeber und Angestellte bringen die Kosten allein auf — also warum nicht? Es war ihr sehr recht, daß Angestellte und Arbeiter durch das Gesetz getrennt wurden, und da sie dieses Ziel erreichen konnte, ohne sich in Unkosten zu fügen, wäre es von ihrem Standpunkt aus töricht gehandelt gewesen, wenn sie nicht mit beiden Händen zugriffen hätte, und so kam unter lebhafter Mitwirkung des sogenannten Hauptausschusses, in dem die radikalsten Mittelständlichen Deutschnationalen die führende Rolle spielten, eine Versicherung zustande, von der Herr Reif, eines der leitenden Beamten des Zeitzeiger Handlungsgehilfenverbandes, voller Genugtuung feststellte, daß er dem Angestellten von vornherein einen bürgerlichen und nationalen Stempel aufdrückte. Die schöne Allianz beruht, die die Kontinuität der gewerkschaftlichen Verbände fürchten, mit denen sie die Angestellten vor den Klauen der Sozialdemokratie retten und sie den bürgerlichen Parteien erhalten wollen, trug den Sieg davon.

Wenigstens schien es den Alliierten selber so. Sie bildeten sich wahrhaftig ein, eine Bevölkerungsschicht sei dadurch vor der Proletarisierung zu bewahren, daß man sie gegen die Verührung mit der Arbeiterschaft absperrte und ihr eine Fühne in der Hand gebe, auf der etwas von Mittelstand geschrieben stehe. Durch die Pflege des Ständebewußtseins sollte den Massen die Erkenntnis ihrer eigenen Lage erschwert werden. Ob sie aber heute noch so unbedingt von ihrem Erfolg überzeugt sind, wie in der Stunde, als das Gesetz verfertigt wurde, möchten wir bezweifeln, und wer mit offenen Augen den lebhaften Kampf um die Bestätigung der Vertrauensmännerposten in der Versicherung verfolgt, der erkennt, wie manches doch sehr viel anders kommt, als die geistigen Urheber des Gesetzes es sich vorgestellt hatten.

Nur werden vor allem wegen der Wahlkreis-einteilung, die genau wie bei den politischen Wahlen die Reaktion begünstigt, die Vertreter des Hauptausschusses in der Mehrheit sein, aber bei den bereits vollzogenen Wahlen in den Städten, wo doch schließlich die Kerntruppe der Angestellten zu finden ist, hat sich deutlich herausgestellt, daß die Zahl der Wähler, die hinter den Harmonieverbänden steht, durchaus nicht der Zahl ihrer Mitglieder entspricht. Im Hauptauschuss sind die großen Handlungsgehilfenorganisationen vereinigt, die auf dem Papier mehr als eine Viertel Million Mitglieder aufweisen. Daneben marschieren der Deutsche

Techniker-Verband, der Werkmeisterverband und verschiedene in schöner Selbstlosigkeit zu den deutschnationalen Gegnern der Frauenarbeit im Handels- und Gewerbe gestandenen weiblichen Organisationen. Sie alle probieren mit großen Ziffern. Aber es ist ähnlich wie bei der Mobilisierung der Volksmassen: die Truppen stehen zum großen Teil nur auf dem Papier. Die Zahl der wirklichen Kämpfer ist bedeutend geringer, und die „Freien Vereinigung“, die die numerisch schwächeren Verbände umfaßt, scheidet weit günstiger ab. Und nicht nur die bisherigen Wahlergebnisse ergeben dieses Bild. Man gebe in die Wahlverlaufsprotokolle hinein, und man wird un schwer feststellen können, wie nicht nur die größere Kampfbereitschaft, sondern auch die größere Siderität im Auftreten und eine die Unschlüssigkeit mitreichende Zuverlässigkeit auf Seiten der Verbände ist, die gegen den Hauptausschuss stehen.

Und das, obwohl von Hause aus die Position der Freien Vereinigung auch insofern etwas schwächer ist, als sich ihre Gegner darauf berufen, daß das Gesetz doch nur einmal fertig sei und es sich nur darum handle, die dargebotene Waffe im Interesse der Angestellten zu benutzen. Aber was der Freien Vereinigung dann doch ihre Stärke verleiht, das ist nichts anderes als der gewerkschaftliche Charakter der ihr angeschlossenen Verbände. Gewiß gibt es da noch Unterschiede und außer dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und den Bureauangeestellten hat noch keine Organisation die letzte Konsequenz gezogen und sich der Generalkommission der Gewerkschaften angeschlossen. Aber es ist nicht zu leugnen, daß auch in den anderen, nicht zuletzt im Bund der technisch-industriellen Beamten, ein starker gewerkschaftlicher Wille lebendig ist. Sie arbeiten nicht mit der Waffe von neuen Mittelstand, sondern geben unumwunden zu, daß die Lebensbedingungen der Angestellten proletarisch sind, und daß er nur, wenn er an der Seite der Arbeiterschaft steht, auf einen Erfolg seiner Bemühungen rechnen kann. Sie arbeiten den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit mit immer größerer Schärfe heraus und scheuen sich nicht, den Gedanken des Streiks zu propagieren. Natürlich antworten die Gegner mit dem Ruf: „Sozialdemokraten!“; aber es ist erfreulich zu sehen, wie auch diese Bezeichnung für die Angestellten immer mehr seine Schranken verliert.

Jedenfalls trägt der Wahlkampf ungeheuer viel dazu bei, die Schläfrigen aufzurütteln, und man kann es sich wohl vorstellen, daß der Hauptausschuss nur ungern und widerwillig in die Arena eintritt. So lag waren seine Drahtzieher schon, daß sie sich von öffentlichen Auseinandersetzungen keine Vorteile versprochen. Da mußte ja ihr ganzes Lügengewebe gerührt werden. Wie wollte man noch von dem mittelständlichen Wesen der Angestellten reden, wenn dem deutschnationalen Verband seine eigene Statistik vorgehalten wurde, in der festgestellt wird, daß mehr als 75 Prozent seiner Mitglieder ein Einkommen von weniger als 2000 Mark haben? Wie sollte man noch die Bevorzugung der Angestellten vor den Arbeitern reimen, wenn die Gegner nun den Nachweis erbrachten, daß es in der Arbeiterversicherung mehr Selbstverwaltung gibt, als in der Angestelltenversicherung? Das Gerede von der Proletarisierung zieht nicht mehr. Rasid wächst die Erkenntnis, daß die Proletarisierung immer größerer Massen von Angestellten die natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung ist, und daß die Gewerkschaft, weit davon entfernt, ihre Mitglieder hinauszuziehen, die einzige Waffe ist, mit deren Hilfe die wirtschaftliche Lage verbessert und das Persönlichkeitsrecht des Arbeitnehmers wenigstens einigermaßen gewahrt werden kann. Und wir haben keine Sorge, hinter dieser gewerkschaftlichen Ueberzeugung steigt das Verständnis für den Sozialismus auf. Der Weg ist den Angestellten genau so gut vorgezeichnet wie den Arbeitern, und die Künste der Staatsretter in und hinter den Harmonieverbänden werden sie nicht lange in die Irre führen.

### Politische Rundschau.

Rülfringen, 25. Oktober.

#### Professoren-Beihilfe.

Ueber den Geburtenrückgang in Deutschland hat auch der Breslauer Professor Julius Wolf ein Buch geschrieben, das die Anerkennung der Konfessionen „Schül. Bg.“ gefunden hat, die dem Werk einen Leitartikel widmet. Daraus kann man schon ersehen, wie heißes Hind das Buch ist. Wolf sieht in dem Geburtenrückgang im wesentlichen die Frucht der auf alle Lebensgebiete übergreifenden Emanzipationsbewegung: der Emanzipation von der Sitte, der Emanzipation von der Kirche, der Emanzipation von der Autorität jeder Art, und im besonderen auch der Emanzipation der Frau und der Kinder von aller Tradition. In den Ländern strenger Kirchlichkeit sei die Geburtenziffer ge-

meinhin die höchste, sie habe auch auf dem Lande, wo die Tradition gepflegt wird, eine ganz andere Höhe, als in den Städten. Je sicherer ein Volk im Glauben, desto größer sei seine Geburtenziffer. Weiter sei zur Erklärung des Geburtenrückganges die Volksschule, welche den Massen die Kenntnis des Lebens, Schreibens und Lesens vermittelt hat, und der fortschreitende Ordnungssinn auch der großen Masse heranzuziehen.

Wenn sich Deutschland mit seinem Geburtenrückgang auch noch leben lassen könne, gegenüber anderen Ländern, so habe die Lage Deutschlands bei der sich vermindern Geburtenziffer doch keineswegs als unbefriedigend zu gelten.

Welche Mittel weiß nun aber der Herr Professor gegen solche „nationale Gefahr“ anzugeben? Er verlangt eine wirksame Mittelstandspolitik, da Selbständige im Beruf mehr Kinder haben als Angestellte; ferner wünscht er Begünstigung kinderreicher Familien bei der Besteuerung; am meisten aber ermahnt Prof. Wolf von der Pflege der Kirchlichkeit. Daneben weist er auf die hohe Säuglingssterblichkeit in Deutschland hin und fordert schließlich Reichs- oder Landesbanken mit dem Ziele zur Ermittlung der Fehler und Unterlassungen auf diesem Gebiete.

Wir registrieren das Maßwerk nur, um zu zeigen, wie weit konservative Professorenweisheit reicht, um die offensichtlichen sozialen Schäden zu erkennen. Nicht kümmert den Herrn Professor die Teuerung, die er aller Bahrscheinlichkeit nach durch die von der Kirche gepredigte Bedürfnislosigkeit bebeden will. Verwunderlich wäre es nach alledem nicht, wenn der konservative Professor zur Behebung des Geburtenrückganges die Beilegung der obligatorischen Schulspflicht gefordert hätte! Das Organ der schließlichen Junker würde ihm dann noch mehr Anerkennung gesollt haben.

#### Deutsches Reich.

Die Bedingungen für die Fleisch-einfuhr. Im „Reichsanzeiger“ werden die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Gemeinden bei der Fleisch-einfuhr einen Teil des Volkes zurückerhalten können. Diese Bestimmungen belegen:

1. Das Fleisch muß von der Gemeinde für eigene Rechnung aus dem Ausland bezogen und ohne jeden Gewinn für die Gemeindefiskus entweder an die Verbraucher selbst oder unter der Bedingung des unmittelbaren Verkaufes an die Verbraucher zu bestimmten Höchstpreisen an Fleischveräußerer abgegeben werden.
2. Die von den Verbrauchern zu zahlenden Preise und die den Weiterverkäufern vorzuliegenden Höchstpreise werden von der Gemeindefiskus festgesetzt.
3. Die Preise und die Verkaufsstellen werden von der Gemeindefiskus öffentlich bekannt gemacht. In den Verkaufsstellen sind die Preise durch Anschlag in deutscher Schrift zur Kenntnis der Käufer zu bringen.
4. Die Gemeinde hat der für sie zuständigen Zoll-direktionsbehörde ihre Absicht, von der Zollvereinfachung Gebrauch zu machen, mitzuteilen und eine Erklärung über die Festsetzung der Verkaufspreise vorzulegen.

Die Zollbeiträge können der Gemeinde für drei Monate ohne Bestellung einer Sicherheitsleistung gestundet werden.

Der Zentralverband der Fleischer, Ortsverwaltung Berlin, hat am Mittwoch hinsichtlich der Beigerung der Schlachtereimeister, russisches Fleisch zu verkaufen, der Stadtverwaltung von Berlin mitgeteilt, daß der Verband jederzeit gern bereit ist, der Stadtverwaltung eine genügende Anzahl brauchbarer Fleischergellen, die den Fleischverkauf belegen können, durch den Verbands-Arbeitsnachweis kostenlos zu vermitteln.

Auch in München haben die Fleischer es abgelehnt, das aus Dänemark eingeführte Rindfleisch zu verkaufen, so daß der Fleischverkauf nach der Freiheit verlegt werden mußte. Der Münchener Magistrat beschließt, jetzt eigene Fleischverkaufsstellen einzurichten. Die Fleischer-Einigung in Danzig lehnte es ab, ausländisches Fleisch zu verkaufen. — Wie von bürgerlicher Seite gemeldet wird, sollen anlässlich der Fleischnot-Interpellation im preussischen Landtag auch die Fleischnot-Krawalle einer Erörterung unterzogen werden.

In Berlin kam es vor einem Schlachtereigekhöft auf dem Wedding geltend zu erntenskrampfen, bei denen der Geschäftsführer und mehrere andere Personen erheblich verletzt wurden.

Nationalliberal-zentralistisches Kompromiß. Das zwischen den Rechtsnational-liberalen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets und dem Zentrum abgeschlossene Fleischnotkompromiß scheint zu einer dauernden wirtschaftlichen Vereinigung der beiden Parteien führen zu sollen.



Überungs-Beamte 36. Von den wählenden fünf Ber...
Kreuzenämtern und zehn Erfahrmännern entsenden auf die...
Rüste der freien Vereinigung drei Vertrauensmänner und...
vier Erfahrmänner.

lokales.

Mittlingen, 25. Oktober.

Steuereffizienten-Versammlung.

Western abends hatte die Steuereffizienten-Kommission...
eine zweite Versammlung nach dem „Friedrichshof“ einberu-...
fen. Diese hatte jedoch nur einen schwachen Besuch auf-...
zuweisen; es war vielleicht der dritte Teil der das letzte mal...
Erschienenen anwesend, ungefähr 300-350 Personen. Bei...
Eröffnung der Versammlung demängelte der Vorsitzende...
Herr Müller, den schwächeren Besuch. Herr Stecker...
gab jedoch den Kommissionen Bericht. Die Kommission hatte...
zunächst eine Eingabe an das Großh. Finanzministerium in...
Oldenburg ausgearbeitet, in der im wesentlichen folgende...
Vor schläge mit der Bitte um Berücksichtigung enthalten sind:

Welches in gemeinschaftlicher Weise den Justiz als Leitfaden...
für die Einschätzung dienen kann.
Desgleichen sind in dem Bericht die Steuerpflichtigen über...
die Rechtsmittel gegen die Bemessung zu belehren.
2. Das Einkommenverhältnis ist so zu beschleunigen, daß der...
Einkommen nach spätestens im selben Steuerjahr erzieht wird.
Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu...
machen, daß diese Forderungen von der sozialdemokratischen...
Landtagsfraktion schon wiederholt vertreten worden sind.
Die Eingabe soll von den Herren Müller, Aben und Stecker...
in Oldenburg dem Minister persönlich unterbreitet werden.
Eine zweite Eingabe geht an den Magistrat und Stadtrat...
Mittlingen; in derselben wird ersucht, daß diese Korporationen...
das Gesuch an das Ministerium unterstützen, bei...
Stellungsgesuchen das zweimögliche Entgegenkommen ge-...
zeigt und eine Verneuerung der Schöpfungsausschüsse und...
deren Befugnisse auf sämtliche Erwerbsgruppen gewäh-...
leistet wird. Den sich zu hoch eingeschätzt fühlenden...
Justiz wird der Weg der Reklamation empfohlen.
Diese beiden Eingaben, die von unserem Genossen Julius...
Weyer verfaßt sind, wurden angenommen.
Bis dahin zeigte die Versammlung ein ziemlich ein-...
trächtliches Bild; als aber in das sogenannte „Bermischte“...
eingetreten wurde, kam, wie man so sagt, Leben in die Bude.
Das „Norddeutsche Volksblatt“ und besonders der Bürger-...
meister sowie die Schöpfungskommission wurden mehr oder...
weniger scharf angegriffen. Ein Zwischenruf, der bei der...
Kritik der Haltung der Volksblattredaktion von Genossen...
Hülich gemacht wurde, brachte Herrn Stecker als nach-...
folgenden Redner ganz und gar außer Rand und Band. Er...
redete sich in Rage und beschimpfte schließlich die biesigen Ar-...
beiterführer in unerhörter Weise — unter Beifallsgeheul der...
Versammlung natürlich und ohne von dem sich als unpartei-...
lich gerierenden Vorsitzenden gerügt zu werden. Redakteur...
Hülich stellte in kurzen Ausführungen fest, daß im...
Stadtrat von Rechtsanwält Stock eine die Arbeiter in die...
Minderheit drängende Zusammenlegung der Schöpfungskom-...
mission tatsächlich gefordert worden sei — was Herr Stecker...
und Herr Müller als unwar bezichtigt hatten —, lehnte es...
im übrigen aber ab, im Hinblick auf die unfaire Art der Ko-...
lonten Stecker, sich mit dessen Ausführungen zu befassen.
Die eingehende Debatte stand auf einem allzu hohen Niveau...
je ausfallender und teilweise unfaßlicher die einzelnen Red-...
ner sich äußerten, umso stärker die Zustimmung der An-...
wesenden. Inzwischen kamen auch eine Reihe Einzelfälle von...
Uberschätzung zur Sprache, die zweifellos dringend einer...
Korrektur bedürften. Schließlich schloß das Bureau selbst...
vor der Versammlung ein Ende zu machen.

Wirt D. Janßen, Oldenburg, sein Haus Genossenschafts-...
große 65 an Herrn Schlosser-Vorarbeiter Person.
Wilhelmshaven, 25. Oktober.
Wilhelm-Theater. (Aus dem Theaterbureau.) Sonntag...
nachmittag wird Wirt-Beiffers beliebtes Schauspiel „Die...
Waise aus Lowood“ bei kleinen Bräusen wiederholt.
Für den Abend wird Meinhardt's melodienreiche Operette...
„Das süße Mädel“ einstudiert. — Die Direktion gibt...
ferner bekannt, daß sie soeben das Gastspiel von Agnes...
Sorma abgelehnt hat; ebenso wurden Rudolf Ehrlich-...
manns und Carl William Müller für mehrere Gast-...
spiele verpflichtet.
Aus dem Lande.
Oldenburg, 25. Oktober.
Der Oldenburger Katholische Arbeiterverein hielt in...
Cloppenburg einen Vertretertag ab. Nach dem Bericht...
sollen zwölf Vereine mit 1300 Mitglieder vorhanden sein.
Als neuer Verein kommt der in Rühringen mit circa 100...
Mitgliedern in Betracht. Seit dem 1. Juni ist ein Bezirks-...
sekretär angestellt, der seinen Wohnort und sein Bureau in...
Oldenburg hat. Beschlossen wurde, in allen Orten des...
Ministerlandes Versammlungen abzuhalten.
Hasbergen, 25. Oktober.
Eine Gemeindebürgererversammlung für die Bewohner...
der Gemeinde Hasbergen findet am Sonntag den 27. d. M.,...
nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts A. Weidhausen...
Sprun, statt. Zur Beratung steht der Anschaffung von...
Hasbergen-Kanende. Die Art der Behandlung soll einer ein-...
gehenden durch den Gemeindevorstand soll einer ein-...
gehenden Besprechung unterzogen werden, weshalb das Erscheinen...
aller Gemeindebürger erwünscht ist.
Neueste Nachrichten.
Rürnberg, 25. Oktober. Ein Rentier, namens Widert...
hat der Stadt für vollständige Juxee 290 000 Mark und sein...
wertvolles Vermögen vermacht.
Stettin, 25. Oktober. In Stettin bewilligten die städ-...
tischen Körperverfassungen 30 000 Mark zur Einfuhr russischen...
Schweinefleisches.
Konstantinopel, 25. Oktober. Die türkischen Truppen...
die den Vormarsch der Montenegriner aufhalten sollten, be-...
finden sich auf dem Rückzug.
Kempten, 25. Oktober. Der Polizeikommandant Beder ist...
vom Schwurgericht des Nordes an Rosenfeld für schuldig be-...
funden worden, das Strafmaß ist noch nicht festgesetzt.
Weniggetliche Bedarfsauskunftsstelle in Emden: B. Maas, Große...
Brückstraße 14.
Berenthorliche Redakteure: Für Politik, Feuilleton und den...
übrigen Teil: Josef Köhler; für Lokales und Aus dem Lande:...
Oskar Hülich. — Verlag von Paul Hug & Co., Rotationsdruck...
von Paul Hug & Co. in Mittlingen.
Dazu zwei Beilagen.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 27. Oktober
nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Waise von Lowood
Schauspiel in vier Aufzügen
von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Abends 8 Uhr:
Das süße Mädel
Operette in drei Akten
von S. Reinhardt.
Hasbergen.
Sonntag, den 27. Oktober,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große öffentliche
Gemeindeversammlung
im Lokale des Herrn Bernhard
Weidhausen in Sprun.
— Tagesordnung:
1. Die projektirte Gasleitung Has-
bergen-Kanende.
2. Freie Aussprache.
Es ist Pflicht eines jeden Ge-
meindebürgers, vor allem der
Arbeiterklasse, in dieser Versam-
mlung zu erscheinen.
Der Bürgerver-
sammler
Hülich
empfiehlt
Albert Gergull
Lombdstraße 13,
Grenzstraße 31.
Compl. Schlafzimmereinrichtungen.
Kompl. Küchen sowie ganze Woh-
nungseinrichtungen lauten bei
Wittichs & Co.
Koch, Theatersch. & Co.
Alte Manufaktur, beliebige Maßzahl.
Witzel, Nähmaschinen u. Näh-
ständer werden in Zahlung genom-
men und können als Anzahlung dienen.

St. Johanni-Bräuerei
Wilhelmshaven,
Rontor u. Niederlage Hinterstr. 22,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz
und Hopfen hergestellten
Biere
hell nach Pilsener Art, dunkel
nach Münchener Art, in Gebinden
und Fässchen.
Große Wertstatt
zu vermiethen zum 1. November,
pörrig auch als Lagerraum.
Wittichsstraße 18, part. rechts.
Wenig getr. Heberzieher,
1 schwarzes Herrenradet sowie 4
Kohleflügel abzugeben.
Hinterstr. 8 III.
Anfall-Anzeigen
Zahlungsbefehle
— empfehlen —
Paul Hug & Co.
Maurer gesucht.
Zeilig, Vangeschäft
Wilhelmshaven, Deichstraße.
Hausbursche
von 14 bis 17 Jahren sofort gesucht.
Neumann, Deichstraße 44.
Gesucht
auf sofort oder später einen zu-
verlässigen Knacht oder Arbeiter
zum Viehhüten.
D. Wilken, Grenzstraße 78.
Zwei
tüchtige Dienstmädchen
per sofort oder 1. Novbr. gesucht.
Bethopel, Mittlingen. 1. Ge-

Janovers beliebte 95 Pf.-Tage
beginnen am Sonnabend den 26. Oktober, 8 Uhr morgens und bringen Herorragendes an
Süßigkeit und Güte der Waren. Die Schaulustigen werden jeden davon überzeugen.
Verkauf so lange Vorrat. — Bitte um recht fleißigen Zuspruch.
1 große weiße Damenstrümpfe, gestrichelt . . . . . 95 Pf.
1 Aragenhose, weich mit Druckstoff, sehr praktisch . . . . . 95 Pf.
1 Antelshaus mit Bordure oder glatt, sehr schön . . . . . 95 Pf.
1 rosa Frauenhose, Bardent mit Spitze, volle Größe . . . . . 95 Pf.
1 weiße Damenhose mit Stiderei, guter Stoff . . . . . 95 Pf.
1 großes Damenhemd mit Herzpölle und Spitze . . . . . 95 Pf.
1 Bl. weiß Damen-Rochefort, Blau u. Spitze, vollwertig
Coupons weiß Stiderei, 4 1/2 Mtr.-Stüch, in großer
Auswahl, für . . . . . 95 Pf.
1 sehr elegante weiße Damen-Bestimmteralle mit drei-
ter Stiderei . . . . . 95 Pf.
2 Kinder-Trifots gute Qualität, 50-65 cm
zusammen . . . . . 95 Pf.
Gürtel mit eleganten Schloßern in Sammet und
Gold und Silberbelegat, pro Stück . . . . . 95 Pf.
1 große Frauen-Trifotunteralle mit geraubtem, warmen
Futter . . . . . 95 Pf.
Bettlakenkost, 150 cm breit, p. Meter . . . . . 95 Pf.
Bettluchüberkost
weiße Ware, Ia. . . . . 95 Pf.
1 schöne Kinder-Nebelmütze und 1 Paar wollene
Zephyr-Rinderstrümpfe . . . . . 95 Pf.
1 Mtr. Leppig-Bückerstoff mit schön. Wustl, gute Ware . . . . . 95 Pf.
1 1/2 Mtr. Leppig-Bückerstoff, frische Farben, für . . . . . 95 Pf.
1 Garnitur (Muff und Stragen)
Wisch- u. blau oder
Krimmer-1 grau
solange Vorrat . . . . . 95 Pf.
1 Doje H. Gotes, in eleg. Verpackung, schmuckvolle Ware . . . . . 95 Pf.
1 1/2 Mtr. Zephyrware mit hübscher Stiderei f. Vorhängen . . . . . 95 Pf.
2 Mtr. dito in verschied. Waldern f. Vorhängen . . . . . 95 Pf.
Schürzen 1 entsündende, farbige Galin-Zübel-
schürze mit Trägern in veränd. Wustl. . . . . 95 Pf.
oder: 1 weiße Netzschürze mit Trägern u. Stiderei
große Auswahl . . . . . 95 Pf.
Reinmollene Damenstrümpfe, schwarz, glatt u. patent
gestrichelt, weiße warme Ware, Paar . . . . . 95 Pf.
Belour-Anstandsunteralle, belle Muster mit Langquette
bestickt, große Auswahl . . . . . 95 Pf.
1 Bettvorlage, Teppichvorlage, entsündende Muster . . . . . 95 Pf.
Kinderstrümpfen
von 45 cm bis 70 cm lang, gute
Stoffe, durchweg Entzündung
in verschiedenen Ausführungen . . . . .
1 schöne Frauenstrümpfe, Hüsen-Hausstrümpfe mit ver-
schieden. Besätzen . . . . . 95 Pf.
Stappdecken für Kinderwagen, doppelseitig Satin St.
Gobelinstoffen mit Rosspfüllung, große Auswahl, ent-
zündende Muster, St. . . . . 95 Pf.
Inlett-Heberflissen, rot, gut gefüllt . . . . . 95 Pf.
Weiße Wuschhandschuhe für Kinder, jurädgeleitet im Preise,
früher 2.50 bis 3 Mtr., jetzt Stück . . . . . 95 Pf.
Wägenmische weißes Woll, St. . . . . 95 Pf.
3 Wägenmische in hübschen Bildern f. 60/90 cm
3 1/2 Meter Kessel für Gardinen, weiß-rose, weiß-blau
Ia Java-Rapel, (Wangenbaumen) 1 Pfd. 95 Pf.
1 große Mahatuschische 85/110 . . . . . 95 Pf.
1 Dugend Eison-Ladentücher, weiß . . . . . 95 Pf.
3 große Gerstenkörbchen 50/100 lang, gestimmt
und gebündelt . . . . . 95 Pf.
1 große Bardend-Schleibede mit Rante, gute Ware St. . . . . 95 Pf.
1 schöne farrierte Kaffeezische in hübschen Waldern
Kosletts in allen Weizen, grau Trell mit Spitze, St. . . . . 95 Pf.
2 1/2 Meter gestreifte Kessel für Gardinen, weiß, rot,
weiß-blau . . . . . 95 Pf.
2 1/2 Meter gestreifter Krongehstoffs . . . . . 95 Pf.
1 Meter 150 cm breiter Javallstoff . . . . . 95 Pf.
und noch viele andere Artikel, die nicht alle genannt
werden können.
Es lohnt sich, jetzt schon den
Weihnachtsbedarf zu decken.

Beginn  
Sonnabend  
8 Uhr morgens

# Gebr. Fränkels

Beginn  
Sonnabend  
8 Uhr morgens



Nachstehend ein kurzer Auszug aus der Riesen-Auswahl:

- 1 vernickelte Herdleiste, 1 Feuerhaken, 1 Kohlen-schaufel . . . . . 95 ¢
- 1 Salon-Kohlenkasten . . . . . 95 ¢
- 1 Ofenschirm m. Goldstreifen und Blumenmuster . . . . . 95 ¢
- 1 verschl. Dokumenten-kasten . . . . . 95 ¢
- 1 Wärmflasche . . . . . 95 ¢
- 1 Stallaterne . . . . . 95 ¢
- 1 Löffelblech dekoriert . . . . . 95 ¢
- 1 Petrol-Kanne 3 Liter mit Delftmuster . . . . . 95 ¢
- 1 Zwiebel-, 1 Topflappen-kasten mit Delftmuster . . . . . 95 ¢
- 1 fein lak. Sand-, Seife-Soda-Garnitur, Delftmstr. . . . . 95 ¢
- 1 Gebäckkasten ff lackiert, extra gross . . . . . 95 ¢
- 1 Brotrommel ovale Form . . . . . 95 ¢
- 1 Kokosbesen, 1 Hand-feger u. 1 Kehrschaufel zusammen . . . . . 95 ¢
- 1 Küchenlampe 10" mit grossem Spiegelblender . . . . . 95 ¢
- 1 emaillierter Kochtopf 24 cm, mit Vollhenkel . . . . . 95 ¢
- 1 email-extra grosse Auf-waschwanne, rund . . . . . 95 ¢
- 1 Wochen-Zeitungshalter . . . . . 95 ¢
- 1 Eckbord mit Holz- und Eisenhaken, extra gross . . . . . 95 ¢
- 1 grosses Topfbord mit Holzhaken . . . . . 95 ¢
- 1 Putz- u. 1 Wischkasten mit Delfteinlage . . . . . 95 ¢
- 1 Handschuh- u. 1 Taschen-tuchkasten . . . . . 95 ¢
- 1 Baslerkasten mit Spiegel . . . . . 95 ¢
- 1 grosser Kleiderhalter mit 7 Haken . . . . . 95 ¢
- 1 hübsches Paneelbord 60 cm lang, gestochen . . . . . 95 ¢

## Diverse Korbwaren.

- 1 elegante Zeitungsmappe . . . . . 95 ¢
- 1 Garnitur bestehend aus 1 Zeitungsmappe, 1 Hürstentische u. 1 Staubtuchtasche zusammen . . . . . 95 ¢
- 1 Armkorb . . . . . 95 ¢
- 1 Deckelkorb . . . . . 95 ¢
- 1 Arbeitsständer . . . . . 95 ¢
- 1 Papierkorb . . . . . 95 ¢

## Bijouteriewaren.

- 1 Korallenhalskette 2- u. 3-reihig . . . . . 95 ¢
- 1 vergoldetes Gliederarmband . . . . . 95 ¢
- 1 Mosalkette mit Rundbehang . . . . . 95 ¢
- 1 Halskette mit elegantem Medaillon . . . . . 95 ¢
- 1 Bolero-Broschen, Stück . . . . . 95 ¢
- 1 Cavalier-Uhrketten in versch. eleg. Ausfüh. . . . . 95 ¢
- 1 Fl. Bayram, 1 Fl. Bartwasser, 1 St. Haslerseife zusammen . . . . . 95 ¢

## 1 Spülbürstengarnitur fünfteilig mit Delftmuster . . . . . 95 ¢

- 1 eleg. Kammer Spiegel . . . . . 95 ¢
- 1 engl. Teekanne, feuerfest und 1 Brotkorb . . . . . 95 ¢
- 1 extra starker Wasch-ständer . . . . . 95 ¢
- 1 Markttasche mit Lederecken und mit Stäben, zum Aus-suchen jedes Stück . . . . . 95 ¢
- 1 schöner Rosshaarbesen gelb poliert . . . . . 95 ¢
- 1 eleg. Spiegelbrett mit Kleider- und Hutbürste . . . . . 95 ¢
- 1 Holztablets mit und ohne Einlage, Stück . . . . . 95 ¢
- 3 Kristall-Römer . . . . . 95 ¢
- 3 elegante Moccatacassen Muster Alt Wien . . . . . 95 ¢
- 6 Alpacca-Teelöffel . . . . . 95 ¢
- 3 Alpacca-Esslöffel . . . . . 95 ¢
- 6 Glnsuntersätze mit Ein-lage und 6 Bierbecher . . . . . 95 ¢
- 1 Kleider-, 1 Kopf-, 1 Auf-trage-, 1 Wischbürste zus. . . . . 95 ¢
- 1 gr. emaillierter Eimer weiss und neublau . . . . . 95 ¢
- 1 grosse Tonnenetagere . . . . . 95 ¢
- 1 schöner gr. Handtuch-halter, Buchenholz m. Delft-einlage . . . . . 95 ¢
- 1 Toilettehalter mit Spiegel aus Buchenholz und 1 gr. Rolle Toilettepapier zus. . . . . 95 ¢
- 1 Küchenkohlenkasten Kanonenform . . . . . 95 ¢
- 1 extra starkes Wasch-brett . . . . . 95 ¢
- 1 Wäschetrockner und 1 Kokosmatte . . . . . 95 ¢
- 6 Aluminium-Esslöffel, 6 Teelöffel u. 1 Besteck-korb . . . . . 95 ¢
- 1 Zucker- und 1 Kaffee-büchse, Delftmuster . . . . . 95 ¢

## Galanterie-

- 2 schöne Blumen-vasen m. Beschl. . . . . 95 ¢
- 1 Standuhr, gut gehend . . . . . 95 ¢
- 1 Blumenvase mit Beschlag und 1 Rosenbukett . . . . . 95 ¢
- 1 Tafelaufsätze mit und ohne Spitze . . . . . 95 ¢
- 1 Britannia-Menage für Senf, Salz und Pfeffer . . . . . 95 ¢
- 1 Britannia-Eiermenage in feiner Ausführung . . . . . 95 ¢
- 1 vernickeltes Rauchs-service mit Majolika-Einlage . . . . . 95 ¢
- 1 eleganter Nähkasten mit Felle . . . . . 95 ¢
- 1 hübsches Postkartenalbum für 400 Karten mit hübsch. Emb. . . . . 95 ¢
- 1 reizende Porzellan-Nippes-Gruppe, Schulprüfung od. Blindkuchenspiel darstellend, aparte Neuheit . . . . . 95 ¢



Pfg.-Tage!

## Waren.

- 1 Holz-Photographie-Rahmen in eleg. Ausf. 1 Cabinet und 2 Visit oder 1 Griseid. u. 2 Prinzess. . . . . 95 ¢
- 1 Genre-Bilder in feinen schwarzen Rahmen . . . . . 95 ¢
- 1 Delfregger- und Heidebilder in eleganten breiten Rahmen . . . . . 95 ¢
- 1 Entzückende Kinderbilder prachtvoll gerahmt . . . . . 95 ¢
- 1 grosser, besonders schön garnierter Blumenkorb . . . . . 95 ¢
- 1 Salon-Figuren in verschiedenen Ausführungen . . . . . 95 ¢
- 1 Reisetasche engl. Form . . . . . 95 ¢
- 1 Damentaschen in Lederimitation, Lackleder und Samt, in be-sonders grosser Auswahl, Stück . . . . . 95 ¢

## Aus unserer Spielwaren-Abteilung

- schon jetzt, weil ausserordentlich vorteilhaft, für den Weihnachts-Einkauf besonders zu empfehlen:
- 1 grosses Celluloid-Baby . . . . . 95 ¢
  - 1 extra grosse Eskimo-Puppe . . . . . 95 ¢
  - 1 extra grosse Zählmachine . . . . . 95 ¢
  - 1 grosse Bär zum fahren auf Rädern . . . . . 95 ¢
  - 1 grosser Karton mit Soldaten . . . . . 95 ¢
  - 1 grosse Katze mit Stimme . . . . . 95 ¢
  - 1 Riesen-Automobil . . . . . 95 ¢
  - 1 türkische Kanone . . . . . 95 ¢
  - 1 herrl. Märchenbuch, schön geb., 100 S. . . . . 95 ¢
  - 1 grosse Dampfmaschine . . . . . 95 ¢
  - 1 extra gr. Hund mit Stimme . . . . . 95 ¢

Wir machen bei dieser Gelegenheit Umbau unseres Geschäftshauses Marktstrasse 30 besonders aufmerksam. Die Verkaufs- und Ausstellungs-räume sind modern auf den nunmehr fertiggestellten umgestaltet und ganz bedeutend vergrössert, die in reicher Auswahl neu eingegangenen Waren in übersichtlicher Anordnung ausgestellt und dürfen wir wohl hoffen, dass es unserer werten Kundschaft ein Vergnügen sein wird, ihren Bedarf in solch angenehmer und bequemer Weis bei uns zu decken.

Marktstr.  
Nr. 30.

# Gebr. Fränkel

Gökerstr.  
Nr. 16.

## Die preussische Steuerreform.

II.

Rinderprivileg — § 23 — Wahlrecht — Strafbestimmungen — Der ungenügende Landrat.

Das Rinderprivileg hatte im Jahre 1906 eine Erweiterung erfahren insofern, als nicht mehr für jedes Kind 50 Mark in Abzug gebracht werden, sondern eine Ermäßigung des Steuerbetrages um eine Stufe beim Vorhandensein von 2, um 2 Stufen beim Vorhandensein von 3 oder 4, um 3 Stufen bei 5 oder 6 Kindern eintritt, sofern das Einkommen nicht mehr als 6500 Mark beträgt. Für je 2 weitere Kinder tritt eine Ermäßigung um eine Stufe mehr ein. Auch hier wurde versucht, Verbesserungen zu schaffen, die auch die Frau und nicht nur die Kinder in Betracht genommen werden sollen. Doch die Regierung setzte jeder Verbesserung den allerhöchsten Widerspruch entgegen. Die Ausdehnung des Rinderprivilegs sei von unübersehbarer Wirkung auf die Kommunalbesteuerung. In Westpreußen gebe es eine Gemeinde von 7000 Einwohnern, in der 25 Prozent der Einwohner im schulpflichtigen Alter stünden, in einer anderen 2272 Einwohner pflanzenden Gemeinde seien sogar 32 Proz. schulpflichtig. Doch dies gerade ein Grund für die Verbesserung des Privilegs ist, kann nur die Regierung nicht einsehen. Schließlich wurde aber doch erreicht, daß bei einem Einkommen von 900 bis 1200 Mark schon ein Kind auf Vererbung in eine niedrigere Steuerklasse berechtigt. Dagegen wurde ein Antrag, bei Verheirateten bis zu einem Einkommen von 1050 Mark Steuerfreiheit zu beschließen, abgelehnt.

Eine Milderung der Auskunftsfrist der Arbeitgeber nach § 23 des Gesetzes ist insofern eingetreten, als beschlossen wurde, daß nicht nur das Einkommen bis zu 3000 Mark, sondern jeder Lohn und Gehalt der Gemeindebehörde mitgeteilt werden muß. Damit wurde der bestehende Ausnahmezustand gegen die Arbeiter gebildet, natürlich gegen den Widerstand der Regierung und der reaktionären Parteien, die die Angestellten mit mehr als 3000 Mark Gehalt nicht in Konflikt mit der Selbstangabe ihres Gehaltes bringen wollten. Durch die Auskunftsfrist der Arbeitgeber sind 10 bis 15 Millionen Mark jährlich mehr an Steuern eingenommen worden. Wie im Jahre 1906 war auch diesmal die Kommission nicht zu demogen, nun auch eine Auskunftsfrist der Banken geleglich festzulegen, damit auch die Depositen der Steuerbehörde bekannt werden. Gegen diese Forderung wurde sogar angeführt, daß der Bankier zur Geheimhaltung berufsmäßig verpflichtet sei. Warum erkennt man dann nicht auch eine berufsmäßige Geheimhaltung der Löhne an? Kapitalisten und Arbeiter sollen eben nicht gleich behandelt werden.

Am Jahre 1910 hatte die Regierung bei der Wahlrechtsvorlage vorgeschlagen, daß Steuerbeträge über 5000 Mark bei der Zerteilung nicht in Anrechnung gebracht werden sollen. Als nun jetzt beantragt wurde, eine solche Bestimmung in das Einkommensteuergesetz aufzunehmen, erklärte die Regierung, daß sie unter keinen Umständen einer solchen Regelung zustimmen werde. Man dürfe nicht bei Verabschiedung des Steuergesetzes die „ganze Wahlrechtsfrage“ aufrollen. Anscheinend erwiderte sich die Frage des Wahlrechts bei der Regierung lediglich in der Steuerverkürzung. Später aber unternahm die Kommission doch noch eine Wahlrechtsüberprüfung, indem sie die öffentliche Kritik des Dreiklassenwahlrechts vollständig verhinberte. Bisher wurde

zu Wahlzwecken in Zeitungen manchmal unter Namensnennung bekannt gegeben, mit welcher Steuersumme ein Wähler allein in der ersten oder zweiten Klasse zu wählen habe. Ist genügte der Hinweis auf den Wahlbezirk, oder die Straße, in welcher der Wähler wohnte, um zu erraten, wer gemeint war. Das ist der Regierung und den bürgerlich-reaktionären Parteien schon lange unangenehm gewesen. Denn solche Veröffentlichungen bedeuten erst die ganze Schändlichkeit des Dreiklassenwahlrechts auf. Die Regierung schlug vor, daß auf Antrag des davon betroffenen Wählers derjenige bestraft werden soll, der die in den Wählerlisten enthaltenen Angaben über die Steuer-Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu anderen als zu Wahlzwecken öffentlich verbreitet. Das kam den Herrschaften sehr gelegen, und nun hieß es nicht mehr, daß man doch keine Strafbestimmung über die Wählerliste im Einkommensteuergesetz schaffen könne, nein im Gegenteil, gerade da gehöre sie hin. Aber die Regierung ging ihnen noch nicht weit genug. Sie schränkte die Bestimmung so ein, daß überhaupt jede Steuereröffnungsanzeige, auch wenn sie zu Wahlzwecken geschieht, bestraft wird. Jetzt soll bestraft werden, wer die Angaben der Wählerlisten „anders als zu Zwecken, welche für die Nachprüfung oder die Abfertigung der Wählerlisten erforderlich sind, verbreitet.“ Also jede, auch die nicht-öffentliche Verbreitung soll strafbar sein und nicht allein auf Antrag des Steuerpflichtigen, sondern auch der Regierung! Zur Nachprüfung und Abfertigung der Wählerliste ist nur die Einsicht und Besichtigung „erforderlich.“ Mehr darf also in Zukunft mit den Angaben der Wählerliste nicht geschehen. Jede andere Benutzung ist strafbar mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Gefängnis bis zu drei Monaten, denn es ist nicht Aufgabe der Auslegung der Wählerlisten, Handhaben für die Kritik des Wahlrechts zu geben.

Es ist ungläublich, mit welcher Zähigkeit die Reaktionen bei jeder sich bietenden Gelegenheit den bestehenden Zustand des Wahlrechts noch verschlechtern. Hierdurch unterbinden sie die Kritik des Wahlrechts an der empfindlichsten und aufreizendsten Stelle, da in Zukunft die ungeheuerlichsten Tadeln aus den Wählerlisten geheim bleiben müssen. Es ist eine fesselnde Ironie, daß das Wahlrecht selbst öffentlich ist, aber die der Stimmenabgabe zugrunde liegenden Ungerechtigkeiten dem Licht der Öffentlichkeit kampflos entzogen werden. Wenn die Schwarz-blauen glauben, damit das elende Wahlrecht noch lange erhalten zu können, so dürften sie sich recht bitter getäuscht sehen.

Nicht so schnell wie in diesem Falle wurde man sich einig über die Bestrafung der Steuerbeträger. Die Regierung brachte Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre für die zweite abhöfliche Steuerhinterziehung in Vorschlag. Da hierbei die Stützen des Dreiklassenwahlrechts in Frage kommen und nicht die Kritiker, schredete man vor der Gefängnisstrafe zurück. Wie bisher, sollte das genügen. Sonderbar ist dieser Standpunkt schon um deswillen, weil die Junker jede Steuerbeträger ihrer Klasse ablegen. Was braucht sie dann Gefängnisstrafe zu schrecken! Sie müßten sich doch aber nicht so sicher fühlen, wie sie immer vorgeben. Aber da nun einmal nicht an Gefängnis vorbeizukommen war, beschloß man, den reichen Steuerbeträger erst bei dem dritten absichtlichen Betrug ins Gefängnis zu stecken, aber auch nur dann, wenn seit der letzten Verurteilung noch nicht 10 Jahre verlossen sind. Beantwortet man sogar eine Verjährungsfrist von nur 5 Jahren. Nur in besonders

schweren Fällen soll beim zweiten Male Gefängnis bis zu drei Monaten zulässig sein. Die Sorge um die Steuerbeträger war geradezu rührend, denn allen Entsetz wurde versucht, bei der dritten absichtlichen Steuerhinterziehung die Gefängnisstrafe abzuwehren oder zu mildern, wenn — mildernde Umstände vorhanden seien. Als ob es solche bei Steuerbeträgern geben könnte. Bei der Strafbestimmung über die Mitteilung der Angaben aus den Wählerlisten traten mildernde Umstände garnicht in den Kreis der Erwägungen. Nun kann es vorkommen, daß ein Wähler, weil er die Steuerverhältnisse eines andern Wählers verbereitete, drei Monate Gefängnis erhält und der Steuerzahler, um den es sich handelt, kann schon zweimal den Staat absichtlich betrogen haben und handelt es sich nicht, als jener Kritiker des bürgerlichen Dreiklassenwahlrechts, denn er kommt nicht ins Gefängnis.

Das ist typische Dreiklassenmoral! So etwas nennt man in Preußen „Steuerreform“, und das Ganze krönt man damit, daß man mit einer Mehrheit, die fast als Vertrauensvotum gelten kann, den Landrat als Vorsitzenden der Steuereinschätzungskommission beibehält. Die Landräte, von denen der Finanzminister sagte, daß sie „nur zum kleineren Teil den zu stellenden Anforderungen genügt hatten“, weil sie „sich persönlich nicht genügend um das Veranlagungsgeschäft gekümmert“ haben.

Das ist auch ein Beweis dafür, wie ernst den Junkern eine Reform des Steuerwesens ist. Ihnen genügt es, mit einer Scheinreform reaktionäre Nebenwege zu verbinden, und das haben sie bei der ersten Forderung der Steuernovelle in der Kommission wohl zu ihrer eignen Heberhöhung mit Reichlichkeit erreicht.

## Parteinachrichten.

Der medienburgische Parteitag wurde Sonntag und Montag in Vordamm abgehalten. Er legte allein schon durch seine starke Bestätigung Zeugnis ab von dem Erstarken der Parteivereine, die jetzt 10 067 Mitglieder, darunter 1796 weibliche, aufweisen. Der durchschnittliche Abonnentenstand der „Medienburgischen Volkszeitung“ im Berichtsjahre ist um 1600 größer als im Vorjahre. Die Gesamtauflage beträgt rund 11 000. Am 1. Januar wird das Parteiblatt in eigener Druckerei hergestellt werden. — Parteifreisetzer Kröger referierte auf dem Parteitage über die Weidstagswahlen, Redakteur Starobin über die Zoll- und Steuerpolitik, Abg. Dr. Bergfeld über Imperialismus und Balkankrieg sowie über die medienburgische Verfassungsrevision. Im letzten Punkte fand eine Resolution Annahme, die das medienburgische Proletariat zum Verfassungskampf aufruft. Zum Imperialismus wurde eine Resolution angenommen, in der die werktätige Bevölkerung gewarnt wird, sich in einem Kriegszug hineinzulassen zu lassen, und in der sie aufgefordert wird, der Ausdehnung des Krieges mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzuwirken.

Der nationale Richter. In Detmold sollte sich am Mittwoch der Genosse Drehschlag, der Verantwortliche der Bielefelder „Volksmacht“, wegen angeleglicher Verleumdung eines liberalen Redakteurs vor dem Schöffengericht verantworten. Der Angeklagte lehnte aber den vorstehenden Richter, Amtsgerichtsrat Wäders, wegen Verorsung der Befangenheit ab. Dieser Herr, der sich in Kriegseremiten und in der „nationalen“ Jugendzeitung hervorgetan hat, hatte in der Begründung eines früher gegen die „Volksmacht“ ergangenen Urteils von „schamlosen Artikeln“ ge-

## Chadschi-Murat.

Roman von Leo Tolstoj.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### 8. Kapitel.

Au demselben Tage, an dem Petruschka Andzejew im Saarett der Festung Wolowitschenskoje sein Leben ausbaute, drohen kein alter Vater, die Frau seines Bruders, in dessen Vertretung Petruschka Soldat geworden, und die älteste Tochter seines Bruders, die nun bereits heiratsfähig war, auf der offenen Tenne der Scheune den Hater. Am Abend vorher war tiefer Schnee gefallen, und am Morgen hatte es tüchtig gefloren. Der Alte war bereits beim dritten Gohnschrei erwacht. Als er den hellen Mondschein durch das gefrorene Fenster schimmern sah, froh er vom Ofen hinunter, zog seine Stiefel und den Pelz an, setzte die Wäsche auf und ging nach der Tenne. Nachdem er dort zwei Stunden lang gearbeitet hatte, kehrte er ins Haus zurück und weckte seinen Sohn und die Frauen. Wie diese auf die Tenne kamen, fanden sie zum Drechsel bestimmten Platz bereits vom Schnee gereinigt vor. Die hölzerne Schaufel war in die weiße, immer höher steigende Schneedecke gesteckt, der Reien hand mit dem Reifig noch oben geteert daneben, und die aufgelisten Forerbunde waren in zwei langen Reihen mit den Reien nach innen auf der sauberen Tenne hingebreitet. Sie nahmen den Drechsel auf den Hand und begannen im regelmäßigen Drechsel zu drechseln. Der Alte schlug mit dem schwersten Dreschflügel nach, daß das Stroh unter seinen Schlägen mäde ward; das junge Mädchen führte von oben her stierliche, leichte Schläge, während die Schwiegertochter ihren Drechsel flüchtig niederfallen ließ.

Der Mond war untergegangen, der Tag brach bereits an, und die Drechseln waren schon fast durch die ganze Reihe hindurch, als Afim, der ältere Sohn, in der Pelzjacke und Wäsche nach der Tenne kam.

„Hast wieder mal gefaulen?“, herrschte der Vater, im

Drechsel innehaltend und sich auf den Drechselstuhl stützend, ihn an.

„Die Pferde müssen doch besorgt werden!“ wiederholte der Alte in höhnlichem Tone. „Ueberlass das nur der Mutter! Nimm den Drechsel auf den Sand. Hast schon viel zu viel Zeit angekehrt, alter Trunkenbold.“

„Dein Geld habe ich noch nicht vertrunken“, brummte der Sohn vor sich hin.

„Was redest du?“ fragte der Alte in drohendem Tone, während er einen Laß im Drechsel ausließ.

Der Sohn nahm schweigend den Drechsel, und die Arbeit ging nun im Viertel — trap tap tap, trap tap tap — weiter. „Trap!“ fiel jedesmal nach drei leichteren Schlägen der schwere Schlag des Alten.

„Einen Kaden hat er, so did und fett wie ein Herr. Und mir fallen die Hosen vom Leibe!“ sagte der Alte, indem er wieder einen Schlag ausließ und den Drechsel, um nicht aus dem Laß zu kommen, wenigstens durch die Luft schwaug.

Die Reibe war durch, und die Frauen griffen nach den Rechen und harkten das Stroh zusammen.

„Ein Kade war der Petruschka, daß er statt deiner Soldat wurde. Dir hätten sie dort wenigstens deine Dummheit herausgeprügelt, und er hätte hier fünf solche, wie du bist, erlegt.“

„Na, laß schon gut sein, Väterchen“, sagte die Schwiegertochter in beladungswichtigem Tone.

„Sechs Köpfe leid ich nun, und alle wollen gefüttert sein, und feins langt zur Arbeit. Petruschka ja — der hat mir für zwei gearbeitet. . . .!“

Auf dem durch den Schnee gebohlenen, kaum sichtbaren Fußwege kam die Alte über den Hof. Sie hatte die Füße dicht mit wollenen Fußlappen umwickelt und in neue Postschuhe gesteckt, die auf dem Schnee knirschten. Die beiden Männer schüttelten den noch mit der Spreu vermengten Hater zu einem Haufen auf, während die Frauen die Tenne rein legten.

„Der Dorfvoigt war da“, sagte die Alte, „alle Männer

sollen zum Spandienst antreten. Biegelsteine sollt ihr anfahren. Kommt, das Frühstüd ist fertig.“

„Schön. Spann den Reifschimmel an und mach dich auf den Weg“, sagte der Alte zu Afim. Und sorg mir dafür, daß ich nicht wieder deinetwegen Kerger habe, wie neulich. Nimm dir den Petruschka zum Vorbild.“

„Wie Petruschka zu Hause war, hat er die Schelte bekommen“, sagte Afim mitleidig, als der Alte gegangen war. „Und weil Petruschka jetzt nicht da ist, heißt er auf mich los.“

„Du verdienst es eben nicht besser“, sagte die Mutter vorwurfsvoll. „Da war der Petruschka doch ein anderer Mensch.“

„Ja doch, ja! Schon gut!“ brummte der Sohn. „Schon gut! — sagst du? Hast du vielleicht das Mehl nicht vertrunken? Und jetzt sagst du noch: schon gut!“

„Nähr doch nicht immer in dem alten Schmutz herum“, sagte die Schwiegertochter.

Der Zwist zwischen dem Vater und dem Sohne bestand schon lange — bald, nachdem Peter Soldat geworden, hatte er begonnen. Damals schon war der Alte dohinuntergekommen, daß er einen Auszug gegen einen Falcken eingetauscht hatte. Wohl hatte es nach seiner Meinung dem Geiz entzogen, daß der jüngere, kinderlose Bruder für den älteren, der eine Familie hatte, eintrat. Afim hatte vier Kinder, Peter dagegen noch feins. Dafür war Peter ein tüchtiger Arbeiter, ganz so wie der Alte: stink und gewandt, fröhlich und ausdauernd, und er war vor allem mit Lust und Liebe bei der Sache. Nie war er ohne Arbeit. Sah er irgendwo jemanden arbeiten, dann mußte er, ganz so wie der Alte, gleich mit zugreifen — nahm die Sense und mähte ein Beet herunter, lud einen Wagen voll, sagte einen Baum neben oder zerleinerte einen Holzhaufen. Mit schwerem Herzen sah der Alte ihn ziehen, doch war eben nichts zu machen. Der Soldatendienst war wie der Tod. Wer Soldat wurde, war so gut wie verloren für die Seinen, es war zwecklos, seiner zu gedenken und ihm nachzueinenen. Nur selten, wenn er einmal dem älteren Sohne ein Beispiel vorkalten wollte, gedachte der Alte Peters. Die Mutter dagegen

Wreden und auch sonst scharfe Wendungen gebraucht, die keine Ablehnung rechtfertigen.

**Verpfehlung.** Vom Schöffengericht in Kiel wurde der verantwortliche Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung, Gen. Releusberg, zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Unter Kieler Parteibeitrag hatte das Treiben der bei der Dresdener Ortskonferenz angestellten „nationalen“ Beamten kritisiert, die es sich zur Aufgabe gestellt hatten, den angeblich sozialdemokratischen Vorstand zu stützen. Der Beamte Hartmann wurde besonders gekennzeichnet. Wegen formaler Beleidigung erfolgte eine Verurteilung des angeklagten Redakteurs, obwohl das Gericht anerkannte, daß die Angriffe Hartmanns auf den Vorstand berechtigt waren.

**Aus dem Lande.**

Barel, 25. Oktober.

**Kartellfestung.** Die Präsenzliste ergab, daß die Dohbeder und Schneider fehlten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Für die Aufstellung der Liste für die Wahl der Vertreter zur Kranenfabrik wurden die Genossen Büntemeyer, Schäfer, Böries und de Bries gewählt. Außerdem soll noch eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Zur weiteren Ausbildung der hiesigen Gewerkschafts- und Parteifunktionäre und derjenigen, die als solche in Betracht kommen, soll ein Vortragskursus abgehalten werden. Den politischen Teil dieses Kurses hat Genosse Schulz-Rüstringen, den gewerkschaftlichen Teil Genosse Julius Meyer-Rüstringen übernommen. Die Kosten tragen das Gewerkschaftskartell resp. der Volksverein. Ueber die in diesem Jahre zu veranstaltende Weisnachtsfeier entspann sich eine lange Debatte, am Schluß wurde mit einer Stimme Mehrheit beschlossen, die Weisnachtsfeier in diesem Jahre nicht zu veranstalten. Der Vorsitzende des Bildungsausschusses erläuterte hierauf den Bericht des Ausschusses, woran sich eine kurze Debatte schloß, in der zum Ausdruck kam, daß die Gewerkschaftsmitglieder sich an den Veranstaltungen des Bildungsausschusses nicht genügend beteiligen. Hier muß in den einzelnen Gewerkschaften Abhilfe geschaffen werden. — Die reisenden Gewerkschaftsmitglieder sollen am Abend vor dem ersten Weisnachtsabend aus der Kartellklasse 3 Mark erhalten. — Unter Verschiedenem wurden noch einige innere Angelegenheiten besprochen.

**Wohnungsnot.** Trotz der vielen Neubauten, die in den beiden letzten Jahren errichtet sind, herrscht hier Wohnungsnot. Eine ganze Anzahl Familien, die zum November umziehen müssen, haben noch keine Wohnung. An Arbeiterwohnungen ist besonders großer Mangel. Die hiesigen Bauunternehmer scheinen von diesem Bedürfnis keine Abnung zu haben, oder sie errichten deshalb keine Arbeiterwohnungen, weil sie Angst haben, daß in der industriellen Entwicklung, in der Barel begriffen ist, ein Rückschlag eintritt. Die Wohnungspreise sind der großen Nachfrage wegen um 30 bis 35 Prozent gestiegen.

Odenburg, 25. Oktober.

**Aufreutenmishandlungen beim hiesigen Dragonerregiment.** Aus Hannover wird dem „Nachr.“ berichtet: Infolge eines an den Regimentskommandeur gelangten anonymen Schreibens wurde im Juli d. J. gegen den Amtsratsbesitzer des Odenburgerischen Dragoner-Regiments Nr. 19 eine Untersuchung eingeleitet. Durch letztere wurde festgestellt, daß G. in mindestens zehn Fällen als Verursacher der Dragoner Zimmermann beim Stallböden mit der Faust, einem Riemen und einem Beutel, ferner in mindestens zwei Fällen den Dragoner Straferjan mit einem Reitstöß mißhandelt. Weiter hat er den letztgenannten Mann im Mai d. J. „vorchristlichwidrig behandelt“, indem er ihn längere Zeit mit vorgeschickten Armen laufen ließ. Als Stubengefreiter übte er in drei Fällen unter Annäherung von Beschäftigten unerbauete Strafgewalt aus, indem er Mannschaften zur Strafe mit drei- bis siebenbürtigen Stuben-

spah öfter von ihm und lag dem Alten schon lange, fast zwei Jahre lang schon, in den Ohren, er möchte Petrus doch etwas Geld schicken. Aber der Alte hatte immer nur gelächelt, wenn sie davon anging.

Der Hof der Kurenfamilie galt als reich, und der Alte hätte Geld zurückgelegt, doch hatte er um nichts in der Welt seine Erbpartung angeübert. Als sie nun den Namen des jüngeren Sohnes so oft aus seinem Munde vernahm, entschloß sie sich, ihn zu bitten, er möchte doch, so bald er den Hof verkauft hätte, dem Sohne wenigstens ein Rubelchen schicken. Und sie brachte ihren Gedanken zur Ausführung: als das junge Volk zur Hofarbeit gegangen war und sie mit dem Alten allein blieb, überredete sie ihn, von dem für den Hof vereinnahmten Gelde einen Rubel an Petrus zu schicken. Inzwischen schickte von dem Hof wurden, nachdem er geworfelt war, in Sade gefüllt und auf drei Schritten verteilt, um zum Verkauf nach der Stadt gebracht zu werden. Vom Hüter hatte die Mutter einen Brief an Petrus aufsetzen lassen, den gab sie jetzt dem Alten mit, der den Hof selbst nach der Stadt bringen wollte. Er versprach ihr, einen Rubelchein einzulegen und den Brief von der Stadt aus an den Sohn zu senden. Er legte den Brief in seinen Beutel, verrichtete sein Gebet, zog den neuen Beutel und den Kasten drüber an und nahm auf dem vordersten Schritte Platz, um nach der Stadt zu fahren. Auf dem letzten Schritte lag sein Ansel. In der Stadt ließ er sich vom Hauswart den Brief vorlesen und hörte aufmerksam, mit beständigem Kopfnicken, zu.

In dem Briefe sandte Petrus die Mutter ihrem Sohne zunächst ihre Segenswünsche, dann die besten Grüße von allen, gab ihm Nachricht vom Tode seines Laufpaten und teilte ihm zum Schluß mit, daß Krinia, seine Frau, nicht bei ihnen habe bleiben wollen, sondern bei fremden Leuten lebe. Sie betrage sich, wie man höre, ehrbar und anständig. Sie erwähnte, daß der Vater dem Briefe einen Rubel beilege, und zuguterletzte batte sie dem Hüter noch unter Tränen aufgetragen, ihren eigenen tiefen Schmerz und Schmerz in recht rührenden Worten zum Ausdruck zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

dienst befehlt. Der gefährlichen Körperverletzung machte er sich dadurch schuldig, daß er dem Dragoner Straferjan einen Stiefel an den Kopf warf, wobei dem Str. die Oberlippe gespalten wurde. Endlich hat er bei letzterer Gelegenheit den Str. angefaßt, den vorgeleiteten Militärarzt zu belästigen. Das Kriegsgericht der 19. Division, das in der Sitzung vom 20. d. M. den Angeklagten unter Jubilation mildernder Umstände zu sechs Wochen mittleren Arrests verurteilte, ist von der Aufkündigung ausgegangen, daß Corbes, ein sehr jähzorniger, aber sehr tüchtiger und pflichteifriger Mann, weniger aus Ruit zum Laufen, als aus Diensteser handle, wodurch sich die Annahme milderer Fälle rechtfertigte. Der Gerichtsherr, Generalleutnant v. Eberhard, ist anderer Meinung gewesen und hat unter Forderung einer schärferen Bestrafung gegen das Urteil des Kriegsgerichts Berufung erhoben. Das Kriegsgericht hat sich jedoch die Feststellungen des ersten Richters zu eigen gemacht und die Berufung des Gerichtsherrn verworfen.

Odenburg, 25. Oktober.

**Ortsausführung.** Die vorgestern abend in Kirstens Gasthaus stattgefundene Ortsausführung beschäftigte sich mit einer Eingabe des Ministeriums bez. Uebernahme der Lohrplatzstraße, die den Staat bei event. Neuflößerung nicht herangezogen wissen will, auch ein Gleis quer über die Straße zur Beförderung von Baggerland und die unentgeltliche Pergabe von Grund und Boden bei Verbreiterung des Sante-Gms-Kanals vorliest, stimmt der Ortsausführung zu, wenn der Staat bei der Verbreiterung des Kanals die Brücke soweit erweitert, daß die Verbindung durch Fuhrwerk und Fußgänger aufrecht erhalten bleibt, und der Staat bei Anlegung des Gleises für Schäden (Unfälle) haftet. — Der Ortsausführung ist im Prinzip mit der Anstellung der Beamten einverstanden und stimmt in erster Lesung einem vorgelegten Statutentwurf zu, beauftragt aber die Finanzkommission bis zur nächsten Sitzung zwecks Verifikationsberechtigung die nötigen Unterlagen zu beschaffen. — Die Kanalisierung der Landwehr wurde nochmals der Straßensammlung überwiefen, weil ein Anlieger eventuell Land abtreten will, ohne daß das Enteignungsverfahren eingeleitet wird; auch wird der Beschluß des Gemeinderats, die Aufhebung als öffentlicher Wassergr., beim Amt zur Auslegung kommen. — Die Verlegung von zwei Hydranten von der Bienenstraße soll nach Vorschlag des Brandmajors vorgenommen werden und wurden hierzu die Mittel (140 Mark) bemilligt. — Die Uebernahme der Weidenstraße, Pflösterung eines Fußweges an der Kirchhofstraße und Umlegung oder Neuflößerung der Bremer Straße wurde der Straßensammlung überwiefen und stimmt in erster Lesung zu, die nächste Sitzung. — Der Bewohnungsplan für den ganzen Ort ist von Herrn Techniker Delling aufgestellt und legt mit den notwendigen Erläuterungen dazu vor. Der Ortsausführung wünscht eine kleine Veränderung an denselben und soll Herr Delling ersucht werden, dieselbe vorzunehmen. — Eine Anregung des Genossen Krey, auch Automaten im Ort einzuführen, wurde der Ortsausführung überwiefen. — Eine Eingabe bez. Lieferung von elektrischem Licht wurde dem Stadtmagistrat Odenburg überwiefen. — Ein Schreiben der Eingemeindung wurde zur Kenntnis genommen, ebenfalls einige Spritzenangelegenheiten.

**Ein Herbstball** arrangiert am Sonntag der Arbeiter-Vereinsverein „Wanderer“ im „Dreiecker Hof“ (Warkemeyer).

Nordenham, 25. Oktober.

**Der Arbeitgeberverein** berichtet! Wir erhalten von ihm folgende Zeilen: „Unter Bezugnahme auf § 11 des Verfassungsgesetzes ersuchen wir Sie, nachstehende Berichtigung in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung aufzunehmen. — In der Nr. 247 Ihrer Zeitung vom 22. Oktober 1912 erschien unter Nordenham ein Artikel „Einer von den Starren““, welcher vom Anfang bis zum Ende unmaßvolle Behauptungen

**Kleines Feuilleton.**

**Ein Verzeichnis gewerkschaftlicher Literatur.**

Zur vierten Ausgabe des Verzeichnisses der in deutscher Sprache vorhandenen gewerkschaftlichen Literatur im Auftrage der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, bearbeitet von Johannes Sollenbach, Kommissionsverlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin, (213 Seiten 60 Pfg.), ist soeben ein 137 Seiten starker Nachtrag herausgegeben. Dieser Nachtrag ist ebenfalls im Verlage der Vorwärts-Buchhandlung erschienen und kann zum Preise von 40 Pfg. durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Nachtrag enthält zunächst die seit Erscheinen der vierten Ausgabe des Verzeichnisses im August 1910 herausgenommenen neuen Bücher gewerkschaftlichen Inhalts. Dann sind die früher vorhandenen Bücher bezüglich älterer gewerkschaftlicher Literatur so viel wie möglich ausdifferenziert worden. Zu den bereits bisher für das Verzeichnis durchgearbeiteten 29 Zeitungen und Zeitschriften sind nun hinzugekommen: Die Arbeiterrechtsbeilage des Korrespondenzblattes der Generalkommission, die in diesem Jahre neu gegründet wurde, dann die „Gleichheit“ seit 1891, die österreichische Zeitschrift „Der Kampf“ seit 1907 und der „Vorwärts“ seit 1884. Dem Nachtrag ist ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein 34 Spalten umfassendes Autoren-Verzeichnis beigelegt. Beide, sowohl Inhaltsverzeichnis wie Autorenverzeichnis weisen gleichseitig auf den Inhalt der vierten Ausgabe und des Nachtrags hin, jedoch diese beiden als ein einheitliches Ganzes bemerkt werden können.

Wer sich in der gewerkschaftlichen Literatur schnell zu orientieren, oder wer sich über besondere Fragen der Gewerkschaftsbewegung unterrichten will, dem sei die fleißige Arbeit des Genossen Sollenbach bestens empfohlen. Für Bibliotheken erscheint die Anschaffung des Verzeichnisses absolut notwendig.

entfällt. Wir stellen hiermit ausdrücklich fest, daß Herr Sekretär Oltmanns auf keinen Wunsch seine bisherige Stellung verlassen hat, weil ihm in Hannover eine bedeutend besser dotierte Stellung angeboten wurde. Oltmanns fallen die Behauptungen, daß die Arbeiter Herrn Oltmanns aus dem Sattel gehoben und die Unternehmung ihm fallen gelassen hätten, in sich als unwohlgelungen.

Gedächtnis

Verein der Arbeitgeber für Nordenham und Umg.

Der Vorstand: G a b e l s.

Herr Oltmanns hat sich also nur „verbessert“. Das ändert jedoch nichts an der Freude der Arbeiterschaft darüber, daß sie den Herrn endlich glücklich los ist.

**Der deutsche Transportarbeiter-Verein.** Ortsverwaltung Nordenham, feiert am Sonntag den 27. Oktober im „Butjadinger Hof“ (Georg Harms) in Alms sein fünfzigjähriges Stiftungsfest, bestehend in Kongert, Tombola und nachfolgendem Ball. Die organisierte Arbeiterschaft von Nordenham und Umgegend ist hierzu freundlich eingeladen.

Nesum, 25. Oktober.

**Schadenfeuer.** Wittenoch abend wurde das Haus des Fuhrmanns und Gastwirts Ildo Jürgen in Hamdbroham ein Raub der Flammen. Nur vom Wohnhause blieb ein Teil erhalten. Da das Feuer in den Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung fand, war an ein direktes Löschn nicht zu denken. Nur dem Umstände, daß es nicht sehr windig und dabei regnerisch war, ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Der Brand ist durch Kinder entzündet, die in der Scheune ein Feuer angemacht hatten.

Leer, 25. Oktober.

**Ein Einbruchdiebstahl** wurde Wittenoch nach in einer Gastwirtschaft an der Mühlentstraße ausgeführt. Die Diebe sind nachträglich nach 2 Uhr nachts in das Haus eingedrungen und haben den Weg durch den offen stehenden Keller genommen. Im Speisezimmer, wo noch hergerichtete Essen bereit stand, haben sie sich gütlich getan, von dort aus sind sie in die Gaststube gedrungen, wo die Tageskasse ausgeraubt wurde. Etwa 25 Mark an Bargeld sind den Einbrechern in die Hände gefallen, darunter ein Hundsmarkchein und ein holländischer Gulden. Außerdem liehen die Diebe ein Paar einem Gaste gehörende Schallenscheibe mitgehen, ferner einen Edamer Käse, einen Brot und ein Graubrot.

**Aus aller Welt.**

**Ratinnen und Scherz** in der Schweiz. Am Gotthard sind vorgestern vier Personen von Ratinnen berührt worden; sie konnten erst nach stundenlangen Rettungsarbeiten geborgen werden. Ein Telegramm meldet: Am Gotthard rief eine Ratinne zwei Einmohner von Andermet in die Tiefe. Zwei Unteroffiziere der Gotthardtruppen, die Hilfe bringen wollten, wurden von einer zweiten Ratinne begabten. Die Fortwache von Andermet konnte nach stundenlangen Rettungsarbeiten die zwei Berührteten bergen. Alle vier hoben schwere Verletzungen davongetragen.

Aus ganz Tirol bis südlich von Bogen und Meran werden außerordentliche, stellenweise von Höhengewitter begleitete Schneefälle gemeldet, wie sie seit Jahrzehnten um diese Zeit nicht beobachtet worden sind. Die Schneemassen zerstörten die Telefonleitungen nach Deutschland und brachten bei Laas im Bisthngau einen Güterzug zum Entgleisen.

**Kleine Tages-Geschichte.** In der Nähe von Wessinghausen im Sauerland wurde einem Telegramm zufolge eine große Tropsteinhöhle mit produziertem Tropstein gefunden entdeckt. Sie soll dem Rechte erschlossen werden. — Nach Untersuchung von 4000 Mark sind aus H e n s b u r g die 15 Jahre alte Kaufmannslehrling Heinrich Krogh und der 19 Jahre alte Kommis Wilhelm Böhm genommen worden. — In G u d l i n s b u r g wurde der dortige Stationsvorsteher der Kaiserlich-Bayernischen Eisenbahn, Horn, verhaftet. Er ist dringend verdächtig, 18 000 Mark Eisenbahngelder unterschlagen zu haben. — Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde der Wilderer Karl Herdam aus E l b i n g e r o d e, der am 23. Mai d. J. einen ihn verlobten Brautstahl erschossen hatte, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. — In P a n d a u hat gestern ein Gemeindeführer Selbstmord begangen. — In G u d l i n s b u r g ist ein 13 Jahre alter Hans Chermann. Der Knabe litt seit 10 Jahren an einer schweren Krankheit, die ihn in den Tod trieb. Er wurde in den letzten Tagen von seinen Eltern in die Klinik in G u d l i n s b u r g gebracht, um dort zu sterben. Er wurde in der Nacht des 23. d. M. im Schlaf von seinen Eltern in die Klinik in G u d l i n s b u r g gebracht, um dort zu sterben. Er wurde in der Nacht des 23. d. M. im Schlaf von seinen Eltern in die Klinik in G u d l i n s b u r g gebracht, um dort zu sterben.

Die Ratinnen sind in der Schweiz. Am Gotthard sind vorgestern vier Personen von Ratinnen berührt worden; sie konnten erst nach stundenlangen Rettungsarbeiten geborgen werden. Ein Telegramm meldet: Am Gotthard rief eine Ratinne zwei Einmohner von Andermet in die Tiefe. Zwei Unteroffiziere der Gotthardtruppen, die Hilfe bringen wollten, wurden von einer zweiten Ratinne begabten. Die Fortwache von Andermet konnte nach stundenlangen Rettungsarbeiten die zwei Berührteten bergen. Alle vier hoben schwere Verletzungen davongetragen.

**Ein Verzeichnis gewerkschaftlicher Literatur.** Zur vierten Ausgabe des Verzeichnisses der in deutscher Sprache vorhandenen gewerkschaftlichen Literatur im Auftrage der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, bearbeitet von Johannes Sollenbach, Kommissionsverlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin, (213 Seiten 60 Pfg.), ist soeben ein 137 Seiten starker Nachtrag herausgegeben. Dieser Nachtrag ist ebenfalls im Verlage der Vorwärts-Buchhandlung erschienen und kann zum Preise von 40 Pfg. durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Der Nachtrag enthält zunächst die seit Erscheinen der vierten Ausgabe des Verzeichnisses im August 1910 herausgenommenen neuen Bücher gewerkschaftlichen Inhalts. Dann sind die früher vorhandenen Bücher bezüglich älterer gewerkschaftlicher Literatur so viel wie möglich ausdifferenziert worden. Zu den bereits bisher für das Verzeichnis durchgearbeiteten 29 Zeitungen und Zeitschriften sind nun hinzugekommen: Die Arbeiterrechtsbeilage des Korrespondenzblattes der Generalkommission, die in diesem Jahre neu gegründet wurde, dann die „Gleichheit“ seit 1891, die österreichische Zeitschrift „Der Kampf“ seit 1907 und der „Vorwärts“ seit 1884. Dem Nachtrag ist ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein 34 Spalten umfassendes Autoren-Verzeichnis beigelegt. Beide, sowohl Inhaltsverzeichnis wie Autorenverzeichnis weisen gleichseitig auf den Inhalt der vierten Ausgabe und des Nachtrags hin, jedoch diese beiden als ein einheitliches Ganzes bemerkt werden können.

Wer sich in der gewerkschaftlichen Literatur schnell zu orientieren, oder wer sich über besondere Fragen der Gewerkschaftsbewegung unterrichten will, dem sei die fleißige Arbeit des Genossen Sollenbach bestens empfohlen. Für Bibliotheken erscheint die Anschaffung des Verzeichnisses absolut notwendig.

Der Nachtrag enthält zunächst die seit Erscheinen der vierten Ausgabe des Verzeichnisses im August 1910 herausgenommenen neuen Bücher gewerkschaftlichen Inhalts. Dann sind die früher vorhandenen Bücher bezüglich älterer gewerkschaftlicher Literatur so viel wie möglich ausdifferenziert worden. Zu den bereits bisher für das Verzeichnis durchgearbeiteten 29 Zeitungen und Zeitschriften sind nun hinzugekommen: Die Arbeiterrechtsbeilage des Korrespondenzblattes der Generalkommission, die in diesem Jahre neu gegründet wurde, dann die „Gleichheit“ seit 1891, die österreichische Zeitschrift „Der Kampf“ seit 1907 und der „Vorwärts“ seit 1884. Dem Nachtrag ist ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein 34 Spalten umfassendes Autoren-Verzeichnis beigelegt. Beide, sowohl Inhaltsverzeichnis wie Autorenverzeichnis weisen gleichseitig auf den Inhalt der vierten Ausgabe und des Nachtrags hin, jedoch diese beiden als ein einheitliches Ganzes bemerkt werden können.

# Privatangestellte!!

Einladung zur

## Oeffentlichen Versammlung

am Sonnabend den 26. Oktober 1912, abends 8 1/2 Uhr  
im Restaurant Aufhäuser, Wilhelmshav., Bismarckstr.

Themen:

## Angestellten-Versicherung

und

## Hauptausfluß oder Freie Vereinigung?

Referenten:

Herr Bauer-Berlin u. Herr Schindler-Hannover.

Freie Aussprache.

Freie Vereinigung für die soziale Verbesserung der Angestellten.  
Wahlversammlung Wilhelmshaven.

## Heidelberger Fass

Ecke Grenz- und Börsenstrasse.

Am Freitag den 25., Sonnabend den  
26. und Sonntag den 27. Oktober cr.

## Grosses Schlachtfest

Empfehle: ff. Blut- und Leberwurst,  
sowie prima Rippschen und Weisfleisch  
mit Sauerkraut oder Grünkohl.

Hierzu ladet freundlichst ein Heint. Plache.

## Oldenburg.

## Achtung Maler

Den Kollegen zur Mitteilung, daß über die  
Firma C. Spanhake, Bergstraße, die  
Eperre verhängt ist, wegen Nichterhaltung des  
Paragraphe 10 des Reichstaxif.

Das Ortstarifamt.

### Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-  
meidung aller unnötigen Zwischen ist es uns möglich, zu den  
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarette zu liefern.  
Nehmen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

### Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik

Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telephon 919.

## Fettwarenhaus Hansa

Inhaber: Theodor Schiermann.

— Zentrale Hamburg. —

— Filialen: —

Wilhelmshav. Straße 7

Wilhelmshav. Straße 60

Gökerstraße 4, Rüstingen

Billigste Preise.

Größte Auswahl in

Käse, Aufschnitt, Fleisch- und Wurstwaren.

Holstein, Hamburg, Westfälisch u. Oldenburg. Ursprungs.

Ihren Bedarf in allen Sorten

## Winter = Kartoffeln

kaufen Sie am preiswertesten bei

## Folkert Wilken

Rüstingen, Brunnenstr. 3. Tel. 634.

Ausschliesslich neuer Ernte, besonders schmackhaft

Hennings Brot

unerreicht

an Güte u. Geschmack

bekannt billige Preise.

Werflstr. 11 — Ecke Göker-Ulmenstr. — Wilhelmshavener Str. 17.  
Bismarckstr. 13 (neben Kämmererkasse) — bei Ihrem Kaufmann.

## Kaufhaus

# J. Korn & Co.

Rüstingen, Wilhelmsh. Strasse 37.

## !! Billige Herbst-Angebote !!

### Herren- und Knaben - Konfektion.

#### Herren-Anzüge

in guter moderner Ausführung,  
guter Verarbeitung, in grosser  
Auswahl zu folgenden sehr  
billigen Preisen:

Anzug, modern gearbeitet,  
ein- u. zweireih., gute  
Stoffe engl. Art, schön  
genäht, eig. Anfertigung.  
39 35 33 29 23 21 u. **17<sup>50</sup>**

#### Burschen- u. Jünger-Anzüge

moderne Stoffe, guter  
Sitz, Anzug 19 17 15  
und **13<sup>00</sup>**

#### Knaben-Anzüge

in blau Cheviot, ganz  
auf Futter, durchweg  
Grösse 3-6 **7<sup>50</sup>**

#### Ulster für Herren u. Burschen

nur das Neueste, von  
guten Stoffen verarb.,  
tadellos, Sitz, 48 45  
36 33 24 und **18<sup>00</sup>**

### Berufs-Kleidung

einz. Hosen und Herren-  
Artikel sehr billig.

### Warme Unterzeuge.

Herren-Normal-Hemden  
gute Qualität **1<sup>15</sup>**  
Stück . . . . .

Beinkleider  
gute Qualität **1<sup>05</sup>**  
Paar . . . . .

Normal-Hemden  
wollgemischt, gut  
im Tragen u. in Wäsche **1<sup>45</sup>**

Normal-Hemden  
Besondere Qualitäten,  
extra stark, sehr haltbar  
Stück 2.45, 2.25, 1.95 u. **1<sup>75</sup>**

Beinkleider  
mit Unterschoss, gut im  
Tragen, Paar **0<sup>95</sup>**

Hemden und Hosen  
warm gefüttert, besond.  
gute Qualität **1<sup>95</sup>**  
Stück 2.65, 2.45, 2.20 u.

Warme Jacken  
für Herren und Damen,  
sehr haltbar und gut im  
Tragen 1.45, 1.25 und **0<sup>95</sup>**

Kinder-Trikots  
mit Leibchen, m. u. ohne Klappe,  
halb- u. ganz schwere Ware, Gr.  
100 90 80 70 60 55  
1.65 1.45 1.35 1.20 1.05 0.95 u. **0.85**

### Damen-Konfektion.

Damen-Mäntel, Ulster, Saketts,  
nur das modernste der  
Saison # 24.00, 19.00,  
17.00, 15.00, 13.00,  
11.00, 9.50 und. **8<sup>75</sup>**

Flausch-Ulster  
ganz schwere Ware,  
Herren-Fasson mit und  
ohne Riegel, auch zum  
Hochknöpfen  
Stück 32.00, 28.00 und **25<sup>00</sup>**

Backfisch-Mäntel **7<sup>00</sup>**  
per Stück  
12.50, 10.50, 9.50 u.

Kostüme,  
engl. Stoffart, sehr gut  
sitzend und gute Ver-  
arbeitung, 18.00 und **15<sup>50</sup>**

Blaue Cheviot-Kostüme  
auf Seide, modern ge-  
arbeitet und gute  
Stoffe **19<sup>50</sup>**  
Stück . . . . .

Ganz schwere Kostüme  
auf Seide, nur gute  
Ausführung, tadellosen  
Sitz **26<sup>00</sup>**  
Stück 45.00, 39.00 u.

Kostüm-Röcke  
von englischer Stoffart  
modern gearbeitet **4<sup>50</sup>**  
10.50, 9.75, 6.50, 5.50

### Damen - Blusen

das allerneueste in Woll-Popelin, ff. gearbeitet mit hochf. **3.75**  
Stickerei, ganz auf Futter . . . . . 7.25, 6.75, 5.50, 4.75

Hausblusen u. gutem Velour u. Barchend  
gut gearbeitet **2.25, 1.85 u. 1.65**  
Stück . . . . .

Schwarze und weisse Tüllblusen  
in grosser Auswahl zu folgenden billigen  
Preisen: 8.50, 7.50, 6.75, 5.25, 4.25 und **3.75**

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe sehr billig.

## Kaufhaus

# J. Korn & Co.

Rüstingen, Wilhelmshav. Strasse 37.

Sonnabend  
Sonntag u. Montag

**3**

Sonnabend  
Sonntag u. Montag

# Extra billige Tage

für Arbeitsstiefel, Werktagstiefel, Winterstiefel  
zu fabelhaft billigen Preisen.

Schnür- oder Zugstiefel aus gutem Rindleder, genagelt, Grösse 40-46 <b>4.10</b>	Schnallenstiefel f. d. Winter mit kräft. Sohlen, besonders haltbar, Grösse 40-47 <b>5.60</b>	Schnürstiefel, Ia Rindleder genag., mit Besatz, bequeme Form., f. Winter, alle Grös. <b>5.45</b>
Sensationell! Kommissstiefel, Naturleder, mit ganz starkem genagelten Boden, der Gipfel der Haltbarkeit, durchweg. <b>6.95</b>	Schaftstiefel aus Ia Rindleder wetterfest und sehr strapazierbar, mit und ohne Eisen, nach Wahl, Ausnahmepreis <b>8.90</b>	Schnallenstiefel, Leder mit Filz-Einsatz, warm gefüttert, strapazierbar für die Strasse - Herren Mk. <b>4.50</b> <b>3.90</b>
<b>Kamelhaarschuhe.</b> Kamelhaar - Hausschuhe, imit. breite Hausform. . 43-47 <b>1.10</b> 36-42 <b>0.85</b> 31-35 <b>0.75</b> 27-30 <b>0.70</b> 25-26 <b>0.65</b>	Posten Damenstiefel in allen mod. Ausfüh., f. d. Winter, besond. haltbar, durchweg <b>6.50</b>	<b>Kamelhaarschuhe.</b> Kamelhaarstoff-Hausschuhe mit Kernledersohlen, sehr wärmend 43-47 <b>2.25</b> 36-42 <b>1.85</b> 31-35 <b>1.65</b> 27-30 <b>1.45</b>

Ein Posten Plüschpantoffeln mit guter Ledersohle und Flock genäht, jedes Paar 95 Pf.

# Gärtner

Marktstrasse 24. Schuhhaus grössten Stils. Gökerstrasse 4.

# Grosse Preisvorteile!!

Beachten Sie meine Auslagen diesmal ganz besonders, dann werden Sie überrascht sein, was ich für den billigen Preis biete.

# Meine Spezialität

liegt aber nicht allein im billigen Preis, sondern auch in den vorzüglichen Qualitäten, die ich bringe.

<b>Ein Posten Damen-Stiefel</b> oder Halbschuhe, sehr elegante Formen, mit Lackkappe und Derby-Modelfalten . . . . . <b>6<sup>00</sup></b> Selten günstig: <b>braun oder schwarz . . . . . 8<sup>50</sup></b>	<b>Ein Posten Herren-Stiefel</b> mit und ohne Lackkappen, allerneueste Modelle . . . . . <b>7<sup>00</sup></b> Weit unter Preis! <b>braun oder schwarz . . . . . 8<sup>00</sup></b>
<b>Einen Posten Boxleder- u. Chevrete-Damenstiefel</b> mit und ohne Lackkappen jedes Paar nur <b>5<sup>90</sup></b>	<b>Warme Winterschuhe</b> in grosser Auswahl! <b>Extra billig, von . . . . . 40 an</b>
<b>Bis zum 10. November: 10 Prozent Extra-Rabatt!</b>	<b>Kinderstiefel</b> in schwarz und braun, aus echtem Ziegenleder oder Ia. Wildleder, unerreicht haltbar! 31/35 27/30 25/26 23/24 18/22 <b>4<sup>50</sup></b> 4.20-5.90 3.70-4.90 3.20-3.95 2.70-3.60 1.25-2.75 <b>1<sup>50</sup></b>

Versand an Jedermann!

Postkarte genügt!

**Ludwig von Häfen** Schuhlager und Schuhmacherei **Oldenburg**  
Nur **Achternstr. 55** neben der Dänischen Fischhandlung.

Beachten Sie bitte genau Firma **Ludwig v. Häfen** und Nr. 55.

# Sozialdem. Wahlverein

Hüftringen-Wilhelmshaven.  
Sonnabend den 26. Oktober, abends 8.30 Uhr:  
**Parteiversammlung**  
im Tivoli.

**Tages-Ordnung:**  
1. Bericht vom Parteitag, Referent Genosse Aug.  
2. Stellungnahme zu den Stadtratswahlen.  
3. Beschlüsse.  
 Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches! Zutrittskontrolle: Bejerte 23, 24.  
Jahresbeitrag 2 Mk. Der Vorstand.

# Bauverein Hüftringen

(eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftung).  
Sonnabend den 2. Nov., abends 8.30 Uhr:  
**Ordentliche Generalversammlung**  
im Lokale des Herrn Sadebauer (Tivoli).

**Tages-Ordnung:**  
1. Geschäftsbericht; 2. Bericht vom Verbandstag; 3. Neubauten betr. Die Mitglieder haben sich zu legitimieren.  
**Der Ausschussrat des Bauvereins Hüftringen.**  
W. Wehrens, Vorsitzender.

# Öffentl. Abstinenten-Versammlung

des Freien Guttempler-Ordens (F. G. T. O.)  
am Sonntag den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr  
in Klüppes Restaurant zu Schortens.

Referentin: **Annaliese Wagner, Oldenburg.**  
Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.

**Heinrich Krebs, Möbelgeschäft**  
Hüftringen, Gerichtestr. 6  
vis-à-vis „Monopol“ vis-à-vis „Monopol“  
Lieferung von ganzen Einsteuereu in Möbeln, Betten u. Gardinen, sowie einzelnen Möbeln in nur solider, dauerhafter Ware, von den einfachsten bis zu den besten Ausführungen bei billiger Preisstellung.  
Gegen Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

**Winter-Kartoffeln!**  
fr. Junfer . . . . . Zentner 3.30 Mr.  
Pantzen Juli . . . . . Zentner 3.20 Mr.  
Magnum-bonum . . . . . Zentner 2.90 Mr.

Ferner empfehle:  
Frischen Belb., Rot- u. Wirtingohl. Blumentohl von 25 Pf. an.  
Zage, Börjensstr. 56. Auf dem Vantter - Wochmarkt - Telefon 913.

**Uhren und Goldwaren**  
Grossstadt - Auswahl!  
Billigste Preise. - Aufakte Bedienung.  
Reparaturen anerkannt gut und billig.  
**August Schütte, Varal, Langestrasse.**

**Uhren aller Art**  
in grösster Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Chr. Schwarzdt**  
Marktstrasse.  
Weitgehendste Garantie für jedes Stück.

**Hamburger Zigarren-Fabriken A.-G.**  
Verkaufs-Niederlage:  
**Aug. Luks, Vareli. Old.**  
Fernsprecher 497.

**Winter-Kartoffeln**  
Im Lager zu haben, jede billigt ab schöne rote Junfer und Magnum-bonum.  
**Wefer & Högemann.**

### Soziales.

Müstringen, 25. Oktober.

**Steuererböschung.** Am Sonnabend den 26. Oktober zahlen die unter den Buchstaben Sch fallenden Steuer. Andere Namen, d. h. solche mit einem anderen Anfangsbuchstaben, können an diesem Tage nicht auf Abfertigung rechnen.

**Neue Türbrüder an den Eisenbahnwagen.** Die Eisenbahnwagen werden mit neuen Türbrüder versehen, die sich beim Aufschlagen der Tür gleichfalls schließen, ohne jedes Zutun von anderer Seite. Das Schließen erfolgt automatisch. Wagen mit diesen Türbrüder sind bereits auf einzelnen Strecken eingestellt worden.

**Stellen im Staatsdienst.** Die Amtsboten- und Gerichtsvollzieherstellen in Damme ist neu zu besetzen. Die Vergütung beträgt jährlich 900 Mark nebst etwa 170 bis 180 Mark Gehältern. Die Stelle gewährt nicht die Rechte eines Zivilstaatsdieners. Der Inhaber der Stelle hat Zustellungen und Pfändungen uhm. im Auftrage des Amtes bzw. Amtsgerichts auszuführen, er muß körperlich rüstig sein, sowie Fertigkeit in schriftlichen Arbeiten besitzen. Selbstgeschriebene Gesuche mit beigefügtem Lebenslauf sind bis zum 26. November beim Sekretariat des Gesamtministeriums einzureichen. — Bei den Strafanstalten zu Versta soll zum 1. Januar 1913 eine Hilfsaufseherstelle für den Nachdienst belegt werden. Mit dieser ist freie Wohnung für die Perion des Hilfsaufsehers in der Anstalt sowie eine monatliche Vergütung von 80 Mark und Dienstkleidung verbunden. Die Stelle gewährt keinen Pensionsanspruch. Personen, die durchaus rüstig und gesund sind, müssen ihre selbstgeschriebenen Gesuche mit Lebenslauf bis zum 28. November beim Sekretariat des Gesamtministeriums einreichen.

Wilhelmshaven, 25. Oktober.

**Gerichtsbekanntmachung.** Der Vorsetzungsbesitzer F. war hier für eine Holzfabrik beschäftigt, die Arbeiten wurden im Afford ausgeführt. Die benötigten Holz uhm. mußte sich der Arbeiter selbst herbeischaffen, da ihm ein Hilfsarbeiter nicht gestellt wurde. Für diese Arbeiten machte er besondere Ansprüche geltend und da die Firma sich weigerte zu zahlen, kam es zur Klage. Es haben mehrere Termine stattgefunden, auch beweiselte die Firma die Zuständigkeit des Gerichtsbekanntmachung, weil ein Werk- und kein Arbeitsvertrag vorliege. In der getrigen Verhandlung wurde die Firma zur Zahlung der Summe infk. der persönlichen Auslagen des Klägers, die durch seine Reise von Oldenburg nach hier zum ersten Termin notwendig geworden waren, verurteilt mit der Begründung: es könne dem Kläger nicht zugemutet werden, im Afford nicht vereinbarte Arbeiten umsonst mit zu verrichten und müsse ihm dafür der volle Stundenlohn extra gezahlt werden. Für zuständig erklärte sich das Gericht ebenfalls, da ein Werkvertrag als Arbeitsvertrag anzusehen sei. — Von der Firma Wolke u. Lehmann war ein Bauarbeiter vormittags eingestellt worden, der aber nachmittags nicht mehr wieder kam, sondern die Papiere und den Lohn für den ganzen Tag verlor. Die Firma zahlte aber nur den Lohn für die geleisteten Arbeitsstunden und behauptete, der Arbeiter sei kontraktbrüchig geworden, während dieser jedoch behauptet, entlassen zu sein. Vom Gericht wurde der Firma nun aufgegeben worden, den Nachweis zu erbringen, daß ihr durch das plötzliche Aufhören des Arbeiters ein Schaden erwachsen sei. In der getrigen Verhandlung blieb die Firma diesen Nachweis schuldig und verurteilte sie daher das Gericht zur Zahlung des Lohnes für 5 Stunden. Begründung: Der Arbeiter habe wohl einen Kontraktbruch begangen und könne die Firma einen Schadenersatz geltend machen, doch könne dieser nach dem Lohnbeschlagnahmengesetz nicht auf den Lohn angerechnet werden. — Der Tischler Hinrichs war als Gehilfe bei den Hohenoller-Listspielen beschäftigt und hatte versucht, hinter die Geschäftsgeheimnisse der Firma zu kommen, um diese der Konkurrenz zu übermitteln. Als der Geschäfts-

führer der Listspiele hinter diese Schliche kam, hat er den S. ohne Einhaltung der Kündigungsfrist entlassen. S. klagte darauf 30 Mark Lohn für eine Woche bei dem Gewerbegericht ein, welches ihm diese Summe auch zusprach mit der Begründung, daß es sich hier um einen gewöhnlichen gewerblichen Angestellten handle, seinen höheren, wie Werkführer, Geschäftsführer uhm., dem die Firma also leicht ihre internen Geschäftspraktiken verbergen könne. Das Verhalten des Hinrichs sei ja nicht einwandfrei gewesen, doch reichten die Beschuldigungen nicht zur sofortigen Entlassung. S. ist jetzt bei einer Konkurrenzfirma beschäftigt.

**Verzeigenswerte Worte an die Angestellten richtet** in unserem Leipziger Bruderblatt an seine Kollegen ein Handlungsgehilfe, der bisher dem D.-H. Handlungsgeh. Verb. angehörte und die auch für die hiesigen wie für die Verhältnisse überall zutreffen: Mit Interesse habe ich die Bekanntmachungen des Hauptauschusses gelesen und auch die der Freien Vereinigung. Wie eine Kartenspielerin Zahlen vermeidet und dafür allgemeine Begriffe bringt wie: Bekanntheit, reicher Herr, Brief, Glück im Lotterielot, so spricht der Hauptauschuh von National, Vertrauen, wertvolle Vorteile, Erlöse, Fortentwicklung uhm. Die Freie Vereinigung hingegen bringt Zahlen, und man kann nachrechnen, man kann Soll und Haben der Versicherung vergleichen. Nun Kollegen, unser Beruf ist Rechnen, vom Montag bis zum Sonnabend; nun rechnet doch auch in eigener Sache, denn es handelt sich ja um's eigene Geld. Im Geschäft müssen wir doch auch rechnen. Oder können wir zum Chef sagen: Bitte um Vertrauen — nationale Hoffnung —, mein Versicherungs- oder meine Kalkulation wird schon stimmen. Die Kollegen mögen also in das Soll und Haben des Versicherungskontos Zahlen setzen und nicht Worte wie: Vertrauen, National. Selbst schönklingende Worte lassen sich nicht addieren. Sie werden staunen, was sie für einen Kielesaldo zu unsern Gunsten auf dem Versicherungskonto finden. Kimmern mehr können wir damit einverstanden sein, doch wir in dieses „Geschäft“ soviel hineinstecken müssen und gar nichts oder nur wenig davon wiedersehen.

**Gesundheitsgericht.** Der Seizer Sebering von „Oldenburg“ hatte in einer Wirtschaft in der Neuen Straße mit anderen Kameraden Streitigkeiten, die der Wirt schlichtend wollte. Als das nicht gelang, rief der Wirt zwei Nachschußleute zu Hilfe, die nunmehr den S. aufforderten, die Wirtschaft zu verlassen. S. hielt, statt sich zu entfernen, unflätige Redensarten gegen die Beamten aus. Er will sinnlos betrunnen gewesen sein. Das Urteil des Gerichts lautete auf 16 Tage Gefängnis wegen Widerstand und Beleidigung in zwei Fällen. — Einen Spaß leistete sich der Matrose Bruns von „Westfalen“. Er hatte am 5. September bis zwei Uhr nachts Urlaub erhalten, kehrte aber erst am 8. wieder auf sein Schiff zurück. Als Grund seines Wegbleibens gab er an, daß er von Zwickeln ohne sein Wissen in einem Auto mit nach Bremen genommen worden sei und dann zu Fuß nach hier zurück begeben habe. Dem unterliegenden Vorgehen erschien die Geschichte jedoch nicht so ganz glaubhaft und er fuhr mit dem angeblich Verschleppten kurzerhand nach Bremen, um sich das Auto zeigen zu lassen in dem er gemeldet sein und was er auch bestimmt noch wiedererkennen wollte. Auf die Probe aufs Exempel war er jedoch garnicht gefaßt, sondern er gestand nun ein, daß er geschwänzelt und sich während der Tage hier herumgetrieben habe. Der Anklagevertreter beantragte in Rücksicht auf das Schwindelmandat 3 Monate Gefängnis. Das Gericht sah die Sache aber milder auf und ließ es bei 28 Tagen strengen Arrest sein Bewenden haben.

### Aus aller Welt.

**Vom Germanenorden.** Was für sonderbare Käuze es in unserem angeblich völlig zivilisierten Vaterlande immer noch gibt, zeigt folgender Brief, den der „Eichmeister“ des neulich von uns erwähnten „Germanenordens“ an einen Auskunftsfindenden richtete. Der Brief lautet:

Magdeburg, den 9. Oktober 1912.

Sehr geehrter Herr!  
Wenn Sie nicht bloße Reugier auf Grund der eckhaften Kaufbelegen des Berliner Börsenblattes antreibt, Näheres über den G. C. zu erfahren, dann will ich gern Ihrem Wunsch nachkommen. Vorerst aber muß ich Sie bitten, nachstehenden Eid zu leisten, der mir die Gewissheit geben soll, daß Sie von zuverlässiger germanischer Rasse sind.

Ich versichere nach bestem Wissen und Gewissen an Eidesstatt, daß ich unter meiner und meiner Frau Eltern und Vorfahren kein Angehöriger der jüdischen Rasse befinde!

Ferner bitte ich, einen großstädtischen Wärtgen nachholt zu machen und zu erklären, daß Sie auch nicht Abkömmling des Berliner Hauptjüdenblattes sind.

Sie sehen, der G. C. ist ein bitter ernster Verband deutscher Männer.

S. Pohl, Kaiser-Friedrich-Straße 28.

Das angezogene Berliner Blatt ist das dortige „Tageblatt“, gegen das sich der Born des Eichmeisters am stärksten richtet. Juden, oder nicht ganz roseneine Germanen finden vor dem Orden des Herrn Freitich natürlich keine Gnade.

**Der Hunger vor dem Gerichtshof.** Das Schwurgericht in Konstanz verurteilte den 62jährigen Gemeinderatner Ortlieb wegen Unterschlagung von 380 Mark Gemeindegeldern zu 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war neben seiner Tätigkeit als Gemeinderat noch Fleischer, Desinfektor, Viehhändler, Holzhandwerker und Steinmetz und bezog für alles zusammen das erbärmliche Gehalt von jährlich 400 Mark. Das reicht natürlich zum Lebensunterhalt nicht, und so begriff sich Ortlieb an den Gemeindegeldern. Vor Gericht wurde konstatiert, daß der Angeklagte infolge des ständigen Hungers krank geworden sei; der geladene Bezirksarzt Dr. Staatsmann nannte ihn ein menschliches Wesen. Und das alles, weil die Gemeinde, die Ortlieb beschäftigte, den Angeklagten mit nicht viel mehr als 10 Mark pro Woche abpfeif.

**Vinrichtung zweier Brüder.** Auf dem Hofe des Gefängnisgefängnisses in Viesefeld wurden getrennt früh die Brüder Alex und Anton Stadtkönig, die am 7. November vorigen Jahres in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Johann Willrich auf der Landstraße nach Herzberg den Polizeiergeanten Ellermann ermordet hatten, durch den Scharfrichter Groepfer aus Magdeburg mit dem Beil hingerichtet. Die drei Mörder waren am 23. April vom Schwurgericht Viesefeld zum Tode verurteilt worden. Willrich hat sich im Gefängnis erhängt.

**Stachelbräutau an der russischen Grenze.** Um dem immer mehr überhandnehmenden Schmutz an der Grenze zwischen Ostpreußen und dem Barenreich nach Kräften zu steuern, haben unsere Nachbarn zu einer recht drastischen Maßnahme ihre Zuflucht genommen. Ein etwa zwei Meter hoher Stachelbräutau wird seit einiger Zeit längs des Grabens, der die Landesgrenze bildet, von den zur Bewachung der Grenze angestellten russischen Grenzposten aufgeführt. Im Goldader Streife ist die Anlage bereits bis zum Zollübergang Schützen-Kalkweiden fertig. Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll dann die Anlage längs der gesamten Landesgrenze mit einem solchen Bräutau versehen sein.

### Veranstaltungs-Kalender.

Sonnabend, den 26. Oktober.  
Müstringen-Wilhelmshaven  
Verband der Tageslerer. Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Nisch, Wilh. Strohe.  
Sonntag, den 27. Oktober.  
Brafe.  
Seizer und Wafschmisten. Nachmittags 3 Uhr bei D. Osterloh.

### Spdhwasser.

Sonnabend, 26. Oktober: vormittags 1.14, nachmittags 1.22

**Unentgeltlich Rat und Auskunft** in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen der Pranken, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Felmenhorst, Fiebingstraße 18.

Am Dienstag den 29. Oktober cr. eröffne

in Nordenham, Bahnhofstrasse 26, eine Filiale in

# Damenkonfektion allergrößten Stils

Mässige Preise!

Vielseitige Auswahl!

Mässige Preise!

## Diedr. de Harde Nachf.

## Inhaber: Wilh. Lübemann.

Bremerhaven.

Nordenham.

# Kleider machen Leute!



So ging ich herein!

So kam ich heraus!

## Dieser hochmoderne Anzug

nach englischen Mustern ist in allen Preislagen am Lager zu:

56 <sup>00</sup>	48 <sup>00</sup>	42 <sup>00</sup>	37 <sup>00</sup>	30 <sup>00</sup>	25 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>	13 <sup>00</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

## Ulster und Paletots

schwer und halbschwer zu:

58 <sup>00</sup>	52 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>	38 <sup>00</sup>	34 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	24 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

## Joppen

in Glatt u. Faltenfasson u. m. Samtkragen zu:

24 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	6 <sup>00</sup>	4 <sup>50</sup>
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-----------------	-----------------	-----------------

Durch grösstenteils eigene Anfertigung liefere ich die **besten Qualitäten sorgfältig verarbeitet, von tadelloser Passform.** ::

Meine 6 grossen Schaufenster bitte zu beachten!

# M. Jacobs

Rüstringen, Wilhelmsh. Strasse 57.

## Prima Sülzenfleisch

empfiehlt  
**Heinr. Burmeister**  
Tel. 350. Wilmsh. Strasse 25. Tel. 350.

Jeden Freitag Abend:  
frische  
**Semmel- und Blutwurst**  
**Blutwurst zum Braten.**

**Ellmar Rothenberg,**  
Schlachtermeister.

## Prima Füllfleisch

empfiehlt  
**Frau Winkler,**  
Wilmsh. Strasse 32.

An- u. Abmelde-Formulare  
empfiehlt **Paul Hug & Co.**

## Verkauf von Bauplänen.

Der Sandwirt **G. Sjöken** in Reusenroden beabsichtigt von seinem Land **Baupläne** an der Kobalstrasse in der Nähe des Billenriedels zu verkaufen. Der Preis beträgt 3 bis 4 Mark pro Quadratmeter. Die Pläne liegen an fertiger Strafe. Straßenschnitten usw. entfallen nicht. Der Ankauf ist sehr zu empfehlen. Eine bessere Gelegenheit, Baupläne an derartig guter Lage zu solch günstigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen zu kaufen, gibt es nicht.

Termin zur Besichtigung an Ort und Stelle und zum freihändigen Verkauf ist angesetzt auf  
**Sonntag den 27. Oktober 1912, vorm. 10 bis 12 Uhr,**  
im Hause des Herrn Sjöken, Reusenroden.

**Ludw. Witte, Ernst Tietjen,**  
Grundbesitz- und Hypothekengeschäft,  
Strompingstrasse 11b. Bremer Strasse 25. Fernspruch 915.

**Süßig zu verkaufen:**  
Einfache Wohnstube-Einrichtung  
und Bodenwanne.  
Sollernmannstr. 18 II r.

Wer weiß, guten billigen  
**Bauplatz,**  
mindestens 26 qm x 17 in Rüstringen nach?  
Offerten erb. hab. H. A. an die  
Exposition dieses Blattes.

## Selten schöne Sülzenfleisch

empfiehlt  
**frische Wurstwaren**  
**Glinthen, Rohrlampterei**  
Rüstringen, Wilmsh. Str. 24.

# Billiger Schürzen-Verkauf

Morgen Sonnabend früh

beginnen wir mit dem Verkauf von über

# 2000 Schürzen aller Art

zu geradezu spottbilligen Preisen.

Es liegen aus:

1 Posten breite <b>Hausschürzen</b> . . . . .	0.58	und 0.88	Mk.
1 Posten schöne <b>Blusenschürzen</b> . . . . .	0.88		Mk.
1 Posten sehr schöne <b>Blusenschürzen</b> , sehr breit . . . . .	0.98	und 1.10	Mk.
1 Posten aparte <b>Blusenschürzen</b> , extra breit . . . . .	1.25	und 1.28	Mk.
1 Posten <b>Reform-Kleiderschürzen</b> . . . . .	0.95		Mk.
1 Posten <b>la. Kleiderschürzen</b> . . . . .	1.05		Mk.
1 Posten aparte <b>Kinderschürzen</b> . . . . .	0.75	und 0.95	Mk.
1 Posten la. aparte <b>Kinderschürzen</b> . . . . .	1.10		Mk.
1 Posten <b>weisse Tüfelschürzen</b> . . . . .	0.85	und 1.10	Mk.
1 Posten <b>farbige Tüfelschürzen</b> . . . . .	0.95	und 1.10	Mk.
1 Posten prachtvolle <b>Knabenschürzen</b> . . . . .	0.48	und 0.58	Mk.
<b>Weisse und schwarze Mädchenschürzen</b> . . . . .	— entsprechend —		
<b>Weisse und schwarze Damenschürzen</b> . . . . .	sensational billig!		

Wer diese Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe wahrnimmt, kann für wenig Geld viel schenken!

# Strauß & Co.

## Meine fertige vornehme Herren-Kleidung

steht auf höchster Stufe der Vollkommenheit und ist der beste Ersatz für teure Maßarbeit. . . .

## Special-Abteilung für beste deutsche und englische Fabrikate

Die zu nichts verflüchtende Befestigung meiner neuesten Herbst- und Winter-Modelle ist für jedermann interessant und lohnend. Bei der Gediegenheit der Stoffe, der Eleganz, der Maßformen und der mustergetreuen Verarbeitung fallen meine

**konzurrenzlos billigen Preise**  
— ganz besonders auf. —

## Moderne Ulster

zweiteilig, die große Mode, aus Homespun und schmieglamen Flaumstoffen, engl. Stoffe, aparte Modelformen, große elegante Knöpfe  
Preis RM. 54,— 48,— 45,— 42,—  
38,— 35,— 28,— 25,— bis 10,50

## Elegante Paletots

dunkelgrüne und schwarzgraue Meltons und Chevots mit prima Serge und Seidenfutter, ein- und zweiteilige Formen  
Preis RM. 48,— 45,— 39,—  
36,— 28,— bis 14,—

Schicke

## :: Jacket-Anzüge ::

ein- und zweiteilig, fein abgetönte Modelfarben, auch inblau und marango. Die besten englischen und deutschen Stoffqualitäten in feinsten Verarbeitung.  
Preis RM. 65,— 54,— 45,—  
39,— 35,— bis 12,—

Für den werthvollsten Gebrauch:  
**Arbeitszeuge für jeden Beruf**  
in nur bewährten besten Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen.

## Neu eröffnet Konfektionshaus M. KARIEL

Wilmshavenener Str. 6  
Größtes Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung  
Anfertigung nach Maß. Alle Herren Artikel in größter Auswahl.



**Friedrichshof.**

Sonntag den 27. Oktob.:  
**Grosser öffentl. Ball**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 Hans Zuhauer.

**Colosseum Rüstlingen.**  
 Wilhelmshavener Strasse.  
 Jeden Sonntag und Freitag:  
**Gr. öffentlicher Ball**  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 G. Rienhedi.

**Sportpark.**  
 Sonnabend, d. 26. d. M.,  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Großer Preiskat**  
 wozu freundlichst einladet  
**O. Post.**

**Restaurant zur Perle**  
 Bremer Straße 15:  
 Heute Freitag abend  
**Großer Preis - Stat**  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 11 11 G. Müller. 11 11

**Photographie Tömler**  
 Hauptgesch.: Wilhelmstr. 30  
 Filiale Gökcrstr. 20.  
 12 Visitenbilder v. 2.50 Mk an  
 6 Kabinetbilder v. 6 Mk an  
 Vergrößerung v. 4 Mk an  
 in bekannter tadelloser Ausf.  
 Aufnahmen finden bei  
 jeder Witterung statt.  
 Broschen, Kravatten-Nadeln,  
 Anhänger, Medallions mit  
 Photographie zu billigsten Preisen.  
 Die Ateliers sind auch an  
 Sonn- u. Festtagen den ganzen  
 Tag geöffnet.

**Billig zu verkaufen**  
 ein großer Vollen neue und  
 getragene Herren, Damen- und  
 Kinder-Garderobe, Schränke, Betten,  
 Möbel usw. Teilzahlung gestattet.  
**Dr. Halle, Rühr., Gerichtsstr. 26.**  
 Tafelbist mehrere Dauerbrand-  
 Öfen zu verkaufen.

**Geld-Lotterie.**  
 Ziehung 29. u. 30. Oktober.  
 Südpolar-Lose à 3 Mark,  
 Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
 Hauptgewinn 60000 Mk.  
**Schwitters, Lotterie-Einn.**  
 Rüstringen, W'hav. Str. 1.



**Brodmanns**  
 weltberühmter Futterkaff  
 zu Fabrikpreisen in der Dismarsch.  
**Drogerie von Otto Joh.** Bismarckstraße 21, erhältlich.

Sonnabend:  
**Prima Füllenfleisch**  
 sowie täglich  
 ff. Fleisch- und  
 Wurstwaren.  
**G. Goh, Delmenhorst, Rischolsh**

**Gaderleber**  
 Kautabak  
 in stets frischer Ware vorräthig.  
**G. Rosenbusch, Fg.-Sp.-Gesch.**  
 Wilhelmshaven, Neue Str.

**Talg**  
 1 Pfund . . . 52 Pf.  
 bei Höfsten billiger. :  
**J. H. Cassens,**  
 Schaar.

**Bürräumige Wohnung**  
 auf 1. Januar 1913 zu mieten  
 gesucht. Offerten mit Preisang.  
 unter N. O. 200 an die Exped.  
 des Norddeutschen Volksblattes.

**Bismarckstr. 97  
 Wilhelmshavenerstr. 32**

# Versäumen Sie nicht

von diesem aussergewöhnlich billigen Angebot Gebrauch zu machen.

<b>500                  Damenröcke</b> Serie I: weiss Eiderflanel St. 1.95 . . 3 St. 5.70 Serie II: bunt Flanel, schwere Qualität St. 2.90 Mk.	<b>1500 Stück                  Festons</b> aller Art Stück 4,10—4,55 Mtr. Mk. 0.70 1.10 1.30 1.50 1.70	<b>Hemdentuch</b> Marke Hansa 10 Meter . . . 3.75 — Marke Record 10 Meter . . . 4.00	Ein grösserer Posten <b>Taschentücher</b> in Leinen, Halbleinen, Linon, bunt Batist usw 1/2 Dutzend 0.80 1.25 1.45 1.75 1.85 1.95 2.30
	<b>Nicht nachlieferbar</b>		

## Gelegenheits-Kauf.

ca. 200 Stück Herren- und Jünglings-Anzüge

habe zu staunend billigen Preisen abzugeben. — Die Waren sind auf Tischen :- ausgelegt und in Serien eingeteilt. :-

**Herren-Anzüge**

Serie I.	Sonst 18 bis 24 Mk., jetzt nur . . . . .	10.00 Mk.
Serie II.	Sonst 24 bis 28 Mk., jetzt nur . . . . .	13.50 Mk.
Serie III.	Sonst 28 bis 34 Mk., jetzt nur . . . . .	17.50 Mk.
Serie IV.	Sonst 34 bis 39 Mk., jetzt nur . . . . .	21.00 Mk.
Serie V.	Sonst 39 bis 44 Mk., jetzt nur . . . . .	25.00 Mk.

**Jünglings-Anzüge**

Serie I.	Sonst 9 bis 11 Mk., jetzt nur . . . . .	6.00 Mk.
Serie II.	Sonst 11 bis 15 Mk., jetzt nur . . . . .	7.50 Mk.
Serie III.	Sonst 16 bis 20 Mk., jetzt nur . . . . .	10.00 Mk.
Serie IV.	Sonst 20 bis 24 Mk., jetzt nur . . . . .	12.50 Mk.

Ein grosser Posten Knaben-Anzüge in Grössen von 1 bis 7, in Blusenform weit :- :- :- unter Preis. :- :- :-

# Otto Becker

Rüstringen I, Wilhelmshavener Strasse Nr. 56.

**Deutsch. Transportarbeiter-Verband**  
 Ortsverwaltung Nordenham.

Am Sonntag den 27. Oktober 1912  
 im Lokale des Herrn Georg Ahrens, Mens:  
**Grosses Herbst-Fest**  
 bestehend in Konzert, Tombola und  
 nachfolgendem Ball.  
 Anfang 4 Uhr nachm. Entree Herren 30 Pf. Anfang 4 Uhr nachm.  
 Damen frei. — Tanzband 1 Mt.  
 Die organisierte Arbeitererschaft Nordenhams ist hierzu freundlich  
 eingeladen. Um regen Besuch bittet **Tas Komitee.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, das ich  
 mein Geschäft nach  
**Werftstrasse 3**  
 (Winter Marktplatz) verlegt habe.  
 Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen etc.  
 Spezialität: Pneumatik.  
 Elektrische Lampen, sämtliches Inflations-  
 Material, elektrische Taschenlampen, Feuer-  
 zenge etc. zu bekann billigen Preisen. Reparaturen  
 sauber, schnell und billig.  
**Aug. Schuhfuss**  
 Fernruf Nr. 956.

**Georg Buddenberg**  
 Buchhandlung, Buchbinderei  
**Rüstlingen, Peterstraße 50**  
 empfiehlt sich zur  
**Lieferung sämtlicher Zeitschriften,**  
 Mode-Journale, Romane usw. — Schöne  
 Auswahl in billigen Klassiker-Werken, ferner  
 gewerkschaftliche und politische Literatur. :  
**Schulbücher und Schultenfüllen.**  
 Zeichenunterlagen. — Antiquariat.

## Herbst-Paletots

**Paletots, farbig** 9<sup>25</sup> 10<sup>50</sup>  
aus guten gemusterten Stoffen engl. Art, neue Fassons . . . . .

**Paletots, farbig** 14<sup>50</sup> 17<sup>50</sup>  
solide moderne Verarbeitung, neueste Farben, hochgeschlossen . . . . .

## Grosser preiswerter Verkauf

# Neuer Damenkonfektion

## Ulster

aus englisch gemusterten Stoffen, lange Revers, hochgeschlossen, gute Verarbeitung

Mk. 36.00 24.50 18.00 15<sup>00</sup>

## Velour- und Samt-Mäntel

135 cm lang, aus gutem Samt, neueste Fassons . . .

32<sup>50</sup> 48<sup>00</sup>

135 cm l., 1a Samt u. Velour du Nord, schicke Fass. . .

59<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

Die vorteilhaftesten Preislagen aus unseren grossen Sortimenten

## Jackenkleider

aus marineblauen Stoffen und Stoffen engl. Art in neuen Farbentönen, nur mod. Fass., Jacke auf Halbseide od. Seide . . .

56.00 42.50 38.00 29<sup>50</sup>

# Bartsch & von der Brelie.

— Garnierte —

## Strassen-Composé und Gesellschaftskleider

nur letzte Neuheiten in Wolle, Velle u. Seidenstoffen etc.

Mk. 88.00 69.00 58.00 47.00 35.00 25<sup>00</sup>

## Blusen

in ecrue und schwarzen Tüllstoffen, uni gestreift und schottisch gemusterten Samt und Seidenstoffen

Mk. 22.50 18.00 14.75 10<sup>50</sup>

**Eala frya Fresena**  
Sonntag abend  
6 1/2 Uhr beginnend:  
**Familien-Abend**  
im Restaurant Heinrichshof (Sarkhausen, Rültingerstr.)  
Der Vorstand.

**Allgem. Ortsfrauenkaffe**  
des Amtesverbandes  
**Hmt Oldenburg.**  
Erdenliche  
**General-Verammlung**  
am Sonntag, den 3. November,  
nachm. 2 1/2 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Oldenburg,  
Rüdingstr. 2.  
Tages-Ordnung:  
1. Wahl des Vorstandes (1 Arbeitgeber, 2 Beschäftigte).  
2. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses (ein Arbeitgeber, zwei Beschäftigte).  
3. Statutenänderung (§ 20 a, betr. Unterstützung der Ehefrauen der Hilfsmittelbesitzer).  
4. Berichtendes.  
Oldenburg, 24. Oktober 1912.  
Der Vorstand.  
W. H. Iken.

## Sensationell billiger Verkauf in Damen-Hüten.

Sieben erhielt ich nochmals eine Sendung der bekannt billigen **Damenhüte** und verkaufe davon weiter so lange der Vorrat reicht. Sonstiger Preis zumteil das Dreifache.

<b>1 Posten Toques</b> aus Samt oder Samt mit Seidenkopf zumteil mit zwei Strausfedern, garantiert	<b>Ein Posten hochel. Toques</b> aus Seidensamt mit Taffet zumteil mit Pelzbesatz, sonst. Preis 20 . . . . .	<b>Ein Posten einf. garnierter Filz-Hüte</b> in allen Farben jedes Stück . . . . .
8,50 6,75 5,25 4,50 3 <sup>75</sup>	6 <sup>75</sup>	95 <sup>00</sup>

**Gamin-Hüte enorm billig!**

**Große Rembrandt-Form**  
aus Filz und Samt mit apart. Fantasie- u. Strausfedern garn.

15,50 12,50 9,75 7,25 5,75 3<sup>95</sup>

Modellhüte jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt!

**Curt Tasse** Erstklassiges Spezialgeschäft für Damen-Putz.  
Wilhelmshaven, Marktstrasse Nr. 29 b.

**Fahren** Reinicke, Hannover.  
Vereinsbedarfsartikel.

**Sozialdem. Wahlverein**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.

**Nachruf!**  
Heute früh 2 1/2 Uhr verstarb nach schwerer Krankheit unser langjährig. Parteigenosse, der **Maurer Ludwig Ilsen** Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung erfolgt am Montag, d. 28. Okt., nachm. 3 Uhr vom Willehad-Hospital aus. Die Beerdigung des 41. Bezirks werden um rege Beteiligung gebeten.  
Der Vorstand.

**Restaurant Abrahams**  
Eda Wischerich, Bremer Str.  
Heute **Sonnabend** abends 8 1/2 Uhr  
**Großer Preis-Skat**  
Es ladet freundlich ein  
**H. Rixen.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.

**Nachruf!**  
Hiermit bringen wir den Kollegen zur Kenntnis, dass unser langjähriges, der Organisation treu ergebenes Mitglied, der Kollege  
**Ludwig Ilsen**  
an Luftröhrentzündung am Freitag den 25. Okt., morgens, verstorben ist. Die Organisation verliert in ihm ein treues und braves Mitglied. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.  
Ruhe sanft!  
Die Zweigvereinsleitung.  
Die Kollegen versammeln sich zur Ruhebegleitung des Verstorbenen Montag nachmittags 2 Uhr bei Halweland.

**Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.**  
Rüstringen i. O., Peterstrasse.

**Nachruf!**  
Heute morgen 2.30 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit der **Maurerpolier Johann Ludwig Ilsen.**  
Seit zirka 10 Jahren war er in meinem Geschäft mit seltener Pflichttreue unermüdetlich tätig, sodass ich sein Andenken stets in Ehren halten werde.  
Rüstringen, den 25. Oktober 1912.  
**J. Ferdinands, Bauunternehmer.**

**Deutsch. Transp.-Arb.-Verband**  
Emden.

**Nachruf!**  
Am 24. Oktober verstarb unser Mitglied und Kollege  
**Jan Falkena.**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Darsell statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Danksgiving.**  
Beimgeliebt von dem Grabe unserer treuen Anzughlanten, legen wir allen denen, welche ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben und seinen Sarg so reich mit Strängen schmückten, und die mir während der langen Krankheit so hilfreiche Unterstützung angedeihen ließen, und insbesondere dem Herrn Pastor Döbeln für die tröstlichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.  
Wm. W. Wulfe nicht Angehörige.

**Godes-Anzeige.**  
Heute morgen 2 1/2 Uhr nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser heysesongter Vater, Schwieger- und Großvater, Sohn, Bruder und Schwager, der **Maurer Ludwig Ilsen**  
im 47. Lebensjahre.  
Ihn bringt hiermit tiefer trübt zu Anzeige  
Rüstringen, 26. Oktober.  
**Gretchen Ilsen** nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag den 28. v. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Willehad-Hospital aus statt.

